

Haidhauser nachrichten

Mai 2025

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 5/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Marktsanierung

Wiener Platz wird Baustelle

Fünfzehn Jahre nach der ersten Forderung, den Markt am Wiener Platz zu sanieren, zeichnet sich nun der Beginn der Baumaßnahme ab, wenn auch in abgespeckter Version. Noch in diesem Herbst werden Container als Interims-Verkaufsstände auf dem Wiener Platz aufgestellt. Die Marktstände sollen erhalten bleiben, die Sanierung erfolgt in erster Linie inwendig. Trotzdem wird die Baustelle knapp zwei Jahre lang das bunte Treiben am Wiener Platz beeinträchtigen. Das beschäftigt alle, die davon leben oder dort wohnen.

Dicht gefüllt waren die Stuhlreihen bei der April-Vollversammlung des BA 5: So viele kommunalpolitisch interessierte Bürger*innen? Ja - aber nur an einem Thema wirklich interessiert: am Umbau des Markts am Wiener Platz. Um die Geschichte des immer noch nicht stattgefundenen Umbaus zu rekonstruieren bedarf es eines recherchierten Rückblicks in die letzten Jahrzehnte, wohlan: Nachdem der Wiener Platz von seinem verkehrlichen Status als „Haidhauser Stachus“ in den frühen 2000er Jahren endgültig befreit worden war, wurden die traditionsreichen Standl saniert bzw. neu erstellt - aber schon neun Jahre später von einem TÜV-Gutachten massiv bemängelt, was Hygiene- und Brandschutzvorschriften, angeblich nach EU-Recht, betrifft. Das Kommunalreferat sprach sich dafür aus, den Markt komplett abzureißen und völlig neu zu bauen: als runde Markthalle oder mit einzelnen, modernen Würfeln. Daraufhin regte sich Widerstand bei den Händler*innen und in der Bevölkerung, eine Bürgerinitiative wurde gegründet und Dieter Reiter auf den Platz eingeladen - au-

ßerdem trat der CSU-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Stefinger in Erscheinung, der die angeblichen EUGesetze, die zu solchen Vorschriften führen, in Abrede stellte -, und Tropfen für Tropfen höhlten Bedenken und gute Argumente das radikale Vorhaben aus. 2018 beschloss der Stadtrat, den Markt am Wiener Platz im Prinzip so zu belassen wie er ist, vielleicht noch einen Stand dazuzubauen - von dem es im Jahr 2021 einen Dumme gab, ein Lattengestell für zwei Stunden der Betrachtung - und die Standl Stück für Stück zu sanieren, samt Toiletten für Gäste und Personal und einem Keller für Technik. Wessen Stand gerade saniert würde, sollte in einen Container ausweichen. So weit, so gut - in der Zwischenzeit wurde der Platz am Elisabeth-Markt in aller Radikalität abgerissen und in vier Jahren komplett neu gebaut; seit einem guten halben Jahr ist er wieder eröffnet, allerdings noch nicht vollständig: Die vielgerühmten Dachterrassen sind noch geschlossen, die Toiletten zwar vorhanden, aber schwer zu finden (siehe Abendzeitung, 18.04.25). Der Wiener Markt machte weiter



50 Jahre Haidhauser Nachrichten – nur geringfügig jünger: das KiM-Kino – es feiert 40. Geburtstag. Wir gratulieren nicht nur herzlich – wir veröffentlichen auch gerne einen kleinen Rückblick und gleichzeitigen Hinweis auf entsprechende Ausstellung, die Mitte des Monats im Haidhausen Museum beginnt – auf Seite 3

wie bisher, ohne dass es zu hygienischen Katastrophen und Bränden gekommen wäre.

Auf der Bürgerversammlung am 1. April hatte jemand die Frage gestellt, wie es nun eigentlich am Wiener Platz weitergeht. Immerhin sind nicht nur die Händler*innen von Baumaßnahmen betroffen, sondern auch die anderen Einzelhändler am Wiener Platz, Kund*innen, Aperol-, Kaffee- und Fischsuppenschlürfer*innen und, last not least, Anwohner*innen. Der BA bat daraufhin die Münchner Märkte um Aufklärung über die konkreten Maßnahmen gebeten - denn dass hier bald was gemacht werden würde, hatte sich doch schon herumgesprochen.

Planung der Baumaßnahme

Zwei Mitarbeiterinnen der „Märk-

te München“ - ein Eigenbetrieb des Kommunalreferats - waren in die April-Sitzung des BA gekommen, um die Baumaßnahmen am Wiener Platz vorzustellen. Im Zuge der Haushaltsengpässe der Landeshauptstadt sind jetzt die Sanierung des Viktualienmarkts und des Pasinger Viktualienmarkts nach hinten verschoben worden; der Wiener Markt als kleinster der Münchner Märkte und als womöglich renovierungsbedürftigster ist als erster dran. Der Umbau wird auf eine „Großreparatur“ reduziert, der Technikkeller ist gestrichen. Auch der „Dumme“, der die beiden fast quadratischen Häuschen („Ganserlhäuschen“) ersetzen sollte, wird nicht gebaut. Im Unterschied zu den Planungen aus dem Jahr 2021 wird nun nicht ein Stand nach dem anderen bearbeitet, sondern alle gleichzeitig.

Im Herbst dieses Jahres werden die fünf Container, die während des Neubaus des Markts am Elisabethplatz die dortigen Standbetreiber*innen beherbergten, auf dem Wiener Platz aufgestellt werden. Dorthin ziehen die Händler*innen im Januar/Februar 2026. Um die jetzigen Standl wird ein Bauzaun errichtet. Die Standl werden entkernt, der Boden ertüchtigt, die morschen Stellen im Holz renoviert. Spätestens im ersten Quartal 2028 soll alles fertig sein und die Händler*innen können wieder einziehen. Zwei von ihnen geben ihr Geschäft übrigens auf, und einer pausiert für die Zeit des Umbaus: der allseits beliebte Fischhändler. Natürlich wird man für die Zeit des Umbaus weitere Einschränkungen in Kauf nehmen: Der Fahrradverkehr zwischen

Fortsetzung auf Seite 11

Bürgerversammlung Haidhausen

Wie wollen wir im Viertel unterwegs sein?

Wie nicht anders zu erwarten, spielte bei der Haidhauser Bürgerversammlung am 1. April die Fußgängerzone auf Probe in der Weißenburger Straße wieder eine große Rolle. Aber auch die Sanierung der Marktstände auf dem Wiener Platz, die Neugestaltung des Rosenheimer Platzes, unzulässige Heizkostenabrechnungen bei der Münchner Wohnen und eine dauerhafte Bleibe für ein Repair-Café im Gasteig waren Themen. 310 Bürgerinnen und Bürger waren in den großen Saal der Stiftungshochschule gekommen, um Anträge oder Anfragen zu stellen oder auch nur um die aktuellen Themen zu verfolgen, zu erfahren, was der jüngste Polizeibericht enthält und was im vergangenen Jahr in München und im Viertel von Seiten der Stadtpolitik alles passiert ist.

Einwohnerversammlung zur Fußgängerzone

Auch wenn der Verkehrsversuch über die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Weißenburgerstraße am 31. Juli erst einmal beendet sein wird und das Mobilitätsreferat und eine externe Agentur versuchen werden, die Erfahrungen des einjährigen Tests einzuordnen und zu bewerten, besteht bei allen Betroffenen nach wie vor Gesprächsbedarf.

So wurde von den anwesenden Bürger*innen mit großer Mehrheit eine Einwohnerversammlung zum

Thema Weißenburgerstraße beschlossen. Zur Erklärung: Eine Einwohnerversammlung richtet sich immer nur an einen relativ kleinen Kreis Betroffener, also die Anwohner*innen eines Platzes oder eines Straßenzugs. Geklärt werden muss dazu, wie auch der BA-Vorsitzende Jörg Spengler ausführte, in welchem Umfang dann die Einladungen erfolgen sollen - also ob nur Anwohner*innen und Geschäftsleute der Weißenburger Straße, oder auch der umliegenden Metz- Sedan- und Lothringerstraße geladen werden sollen.

Weißenburgerstraße in Fahrradstraße umwandeln

Immer wieder kam es in den vergangenen Monaten in der temporären Fußgängerzone zu Konflikten zwischen Fußgängern und Autofahrern. Dabei hatten Fußgänger Autofahrer angesprochen oder angehalten, in der Überzeugung, dass gar kein Autoverkehr in der Fußgängerzone erlaubt sei. Die Angesprochenen hatten dann stets darauf verwiesen, dass sie entweder Ladenbesit-

Fortsetzung auf Seite 14

BA Bezirksausschuss

Kein Geld, keine Baustelle

Es wurden verschiedentlich Anträge vom BA zur Verkehrsberuhigung im nördlichen Teil der Balanstraße gestellt: Fahrradstraße, Stöpsel an der Einmündung Rosenheimer Straße etc. Das Mobilitätsreferat teilt nun mit, dass alle Ideen wegen der angespannten Haushaltslage auf Eis gelegt wurden. (So lange allerdings in der Balanstraße Fernwärme verlegt wird und die Unterführung unter den Bahnlinien den Verkehr stadtauswärts sperrt, ist die Balanstraße sowieso so ruhig wie schon lange nicht mehr...)

Den Textbaustein mit der angespannten Haushaltslage und der damit verbundenen Untätigkeit in den nächsten Jahren verwendet das Mobilitätsreferat auch noch bei den Anträgen für die Niggerstraße, Schneckenburger-/Kuglerstraße, Dräxelsstraße und Preysingstraße, wobei sie sich bei der Übereinstimmung der Betroffene mit dem Inhalt wenig Mühe gegeben haben. Jedenfalls wird es auf längere Sicht weder Spielstraßen noch verkehrsberuhigte Zonen noch sog. Anwohnerstraßen geben. Fragt sich nur noch, womit sich das Mobilitätsreferat inzwischen die Zeit vertreiben wird.

Ring um Baupläne der DB am Ostbahnhof tief/ Friedenstraße

Auf dem Gelände der ehemaligen Reisezuganlage am Ostbahnhof, nahe Friedenstraße, soll einmal in 17 Metern Tiefe der Haltepunkt für die Zweite S-Bahnstammstrecke entstehen, die nach momentanen Berechnungen 2037 fertiggestellt werden soll. Doch auch überirdisch hat die DB an dieser Stelle Baupläne. Da der BA aber bislang nicht in Erfahrung bringen konnte, um welche Bauten es sich dort handelt, hat er bei der Stadtverwaltung nachgefragt. Sicher ist nur, dass DB und das Münchner Planungsreferat bereits in Verhandlungen getreten sind. Was der BA aber vermeiden will, ist, bei solchen Verhandlungen außen vor zu bleiben. Dies war zuletzt bei der Bebauung des Paulaner-Geländes passiert, als die Schörg-huber-Gruppe und das Planungsreferat ein Konzept erarbeitet hatte, an dem weder die politische Ebene noch Bürger*innen noch etwas Essentielles mitgestalten hätten können.

Was Flächenverbrauch und Höhe der geplanten Gebäude angeht, gibt sich die Stadt München in ihrer Stellungnahme bedeckt und erklärt, dass die Gespräche dazu noch keine

konkreten Ergebnisse zeitigt hätten. Bei der Nutzung wird es etwas konkreter. So heißt es in dem Antwortschreiben:

„Letztlich ist dies noch offen, jedoch soll eine zwischen der Deutschen Bahn und der Landeshauptstadt München abgestimmte Mischung erfolgen. Denkbar sind demnach Büro-, Wohn-, Gewerbe-, Einzelhandel- und eine sonstige Nutzung. Die Landeshauptstadt München fordert weiterhin einen Busbahnhof sowie ein Fahrradparkhaus für ca. 2000 Abstellplätze.“

Ein Fahrradparkhaus und auch andere infrastrukturelle Maßnahmen um die Zweite Stammstrecke hatte die DB bisher immer abgelehnt zu erstellen, weil das angeblich nicht ihre Kernaufgabe wäre.

Wissen wollte der BA auch, ob die besagte Fläche an der Friedenstraße vom §23 AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz) betroffen ist.

Seit Ende 2023 ist es nämlich nur noch möglich, ehemalige Bahn-, bzw. Gleisflächen umzuwidmen, wenn dies „in überragendem öffentlichen Interesse“ ist. So soll der jahrzehntelang von der DB betriebene Rückbau und die Stilllegung von Gleisflächen unterbunden werden.

Laut Landeshauptstadt München wäre das besagte Areal aber nicht betroffen. Dort dürfe ohne Einschränkung oberirdisch gebaut werden, wenn der Haltepunkt für die Zweite Stammstrecke einmal fertig ist.

Der BA würde sich an dieser Stelle noch einen Taxisstand und Parkplätze für Mitarbeitende wünschen. Auch wäre es aus Sicht des BA wünschenswert, wenn die LH München mit einem eigenen Bebauungsplan von vornherein sauber definieren würde, was sie wünscht und was nicht.



Vom Ostfriedhof geht's steil hinauf zur Regerstraße.

Kulturtag Au-Haidhausen 2025

Nach einer Pause will der Bezirksausschuss Au-Haidhausen in diesem Fall unseres Stadtbezirks sichtbar machen „und zum Leuchten bringen“, wie im Aufruf zu lesen ist.

Der Aufruf richtet sich an „alle Kulturschaffenden von Au-Haidhausen“. „Gemeinsam mit Ihnen/euch wollen wir Kultur und Vielfalt feiern, Brücken zwischen verschiedenen Kulturen bauen und den Austausch miteinander und das Verständnis füreinander stärken.“ Alle, die sich angesprochen fühlen und mitmachen wollen, sollen sich bei der BA-Geschäftsstelle oder bei den BA-Mitgliedern Jessica Fuhrmann oder Franz Klug melden. Stichtag für die Anmeldungen ist der 20. Juni 2025.

Kontakt: jfuhrmann@rubyred.de, franz.klug@online.de oder bag-ost.dir@muenchen.de

Hinuntergleiten zum Ostfriedhof

Hart an der Grenze zu Obergiesing gibt es am Ostfriedhof einen erstaunlich wenig präparierten und regulierten Eingang hinunter zum Friedhof. Er führt gleich hinter der Brücke über die Eisenbahn auf kieseligem Gelände hinunter zum Tor; links geht es zu einem Steinmetz. Die CSU-Fraktion moniert zu Recht, dass es hier bei Nässe, Schnee und Glätte gefährlich werden kann, da die Stelle steil ist und man sich nirgends festhalten kann. Da das Baureferat sowieso den Bau einer Behelfsbrücke über die Bahn plant, soll es sich auch um diesen Eingang kümmern und ihn neu gestalten.



Baustelle Johannisplatz: Auf die städtischen Gärtner ist Verlass.

Flotte Fahrt durch die Fußgängerzone

Seit Jahr und Tag das gleiche Problem: Autos fahren durch die Fußgängerzone am Genoveva-Schauerplatz. Eine Bürgerin hatte letzten November im BA den Antrag auf ständige Verkehrsüberwachung durch sogenannte Starenkästen gestellt - das sind die Geräte, mit denen Geschwindigkeitsübertretungen gemessen und gleich fotografiert werden können. Das Kreisverwaltungsreferat antwortet nun, dass die Fußgängerzone immerhin zu einem Überwachungsschwerpunkt der Kommunalen Verkehrsüberwachung geworden sei und im Jahr 2024 bei 61 Kontrollen 1004 kostenpflichtige Verwarnungen ausgestellt wurden. Der UA Mobilität fordert Kontrollen zu Hauptverkehrszeiten, nicht mittags oder nachts. Der Starenkasten hingegen kann nur Autos erfassen, die zu schnell durch die Fußgängerzone fahren. Eine generelle Erfassung aller Durchfahrenden sei aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Es bleibt also schwierig.

Franziskus' Rückkehr

Bis zum Beginn der Bauarbeiten zur Sanierung und Erweiterung der Mariahilfschule stand der Franziskusbrunnen neben dem Schulgebäude an der Ecke Mariahilfplatz/ Ohlmüllerstraße. In den letzten Jahren vor seiner Entfernung fristete der Brunnen in engster Nachbarschaft zu Verteilerkästen ein wenig wertschätzendes Dasein.

Der Münchner Hans Vogl hatte den Brunnen entworfen, die Bronzefigur steht über einem Becken aus

Marchinger Kalkstein. Die Kunstgießerei Hans Mayr hatte die Bronzefigur gegossen. Der Brunnen wurde im April 1960 aufgestellt. ¹

Die CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen, Barbara Schaumberger) beantragte, den Brunnen wieder aufzustellen und schlug zwei mögliche Standorte vor: den Schulhof der Mariahilfschule oder den Bereich vor dem Haus Kolumbusstraße 1, „jedenfalls nach Möglichkeit ... in der Unteren Au, wo er ja früher stand“.

Einstimmig schloss sich der Bezirksausschuss dem Antrag an.

anb+kat+mw

¹ Quelle: Otto Josef Bistrizki, Brunnen in München. S. 165. München, 1974

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Pianegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abo:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi,

Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas,

Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube,

Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt,

Uwe Petschick, Walter Bartscher, Wolfram Liebscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteiland in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!



Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

• GÜRTNER •

... natürlich schmeckt's besser, Wasser,

Unser Laugengebäck fertigen wir aus Weizenmehl, Gerstenmehl, Sonnenblumenöl, Salz und Lauge. Dann bestreuen wir es mit grobem Salz, das es in den Steinbackofen kommt. Bei über 200 °C bekommt außen eine knusprige Farbe während das Innere ... mmmhhh... Oma sagt es seien die Besten. Und was Oma sagt, das weiß ganz München.

Mobi Fr 7 bis 18 Uhr
Samstag 7 bis 13 Uhr

Breisacher Straße 13
Auch ohne Navigationsgerät zu erreichen.



Ausstellung im Haidhausen Museum 40 Jahre KiM-Kino



Am 18.5.2025 wird um 14 Uhr die Ausstellung "40 Jahre KiM-Kino" im Haidhausen-Museum eröffnet.

Am 25. Oktober 1985 starten wir als „Kinderkino für Ausländer“ mit unserem ersten Film „Yusuf und Kenan“ im Haidhausen-Museum. Der hohe Ausländeranteil in Haidhausen erweckt die Gründungsidee, Filme in der Muttersprache zu zeigen. Unser Filmangebot findet großen Anklang bei den umliegenden Schulen, Kitas, Kindergärten und anderen Freizeiteinrichtungen. So werden italienische, spanische, jugoslawische, portugiesische und türkische Filme gezeigt, die den Ergänzungsunterricht, der Kultur und Sprache der Herkunftsländer fördern will, an vielen Schulen sinnvoll unterstützen. Nach den Film-vorführungen basteln die Kinder Objekte zu den Filmgeschichten oder drücken das Erlebte durch Bilder, Worte, Verkleidungen und Inszenierungen aus.

Bald beginnt auch die Auseinandersetzung mit der Vor- und Frühgeschichte des Films.

Dabei entdecken wir die Silhouettenfilmkünstlerin Lotte Reiniger, die bis heute unsere Filmarbeit mit Kindern prägt. Wir bauen mit den Kindern Wunderscheiben, Wundertrommeln, Lebens- und Kinoräder, Zoetrope, Praxinoskope, Guckkästen, Daumenkinos, Laterna-Magica-Bilder und Schattentheater. In einem Schattentheater zeigen Kinder aus der Kirchenschule ihre selbst erfundene Geschichte „Das verlorene Stück“ Zu den elf Bühnenbildern entsteht anschließend in Buchform ein „Märchen für Erwachsene“.

Im Laufe der Zeit kommt es dann zu einer Namensänderung. Wir heißen jetzt „Kino im Museum“, kurz KiM-Kino.

Nach 13 Jahren intensiver Filmarbeit im Haidhausen-Museum erfolgt der Umzug ins neu eröffnete Kulturzentrum „Einstein“ an der Einsteinstraße 42. Jetzt können auch Kindergeburtstage gefeiert und Veranstaltungen für Erwachsene durchgeführt werden.

Die Filmreihe „HaidhausenFilm-Geschichte“ beleuchtet mit Filmen aus den 60er, 70er und 80er Jahren das Haidhauser Vorstadtleben. Die Mediengruppe München führt „Ethnologische Filme“ vor und der Kabarettist Moses Wolff amüsiert die Besucher mit bayrisch-satirischen Kurzfilmen. Neu dazugekommen sind die Märchentheatertücke von Manu Clarin und Ing-mar Thilo, die Lotte Reinigers Märchenfilme optimal ergänzen.

Nach 14 Jahren beenden wir unser Programm am 1. April 2012 mit dem Film „Jeder stirbt für sich allein“, zur Filmkarriere des Haidhauser Schauspielers Rudolf Fernau in den bisherigen Räumlichkeiten.

Nun erfolgt der Umzug in weitaus größere Räumlichkeiten im Einstein. Zur Eröffnung starten wir am 15. Juni 2012 mit einem Carla-Maria-Heim-Abend anlässlich ihres 80. Geburtstages. Von nun an ist es in den neuen Räumen, die dreimal so groß sind wie das vorherige Domizil, möglich, unsere Kino-Aktivitäten zu erweitern.

Jetzt können wir auch Schulklassen einladen zu Filmveranstaltungen und Filmprojekten, für die im Nebenraum Platz zum Arbeiten ist. Zusätzlich werden Kindergeburtstage organisiert.



Straßenseelsorger in der Au

Was macht eigentlich ein Straßenseelsorger?

Das werde ich immer wieder gefragt. Zunächst ein Satz zu mir: ich bin Michael Kafka, 53 Jahre alt, verheiratet, habe ein Kind und einen Hund. Seit 2002 Gemeindefreier in der Erzdiözese München und Freising. Ich war lange Zeit in der Jugendarbeit aktiv, bin mit einer weiteren halben Stelle Seelsorger für Menschen am Arbeitsplatz und war die letzten zehn Jahre in einem kleinen Pfarrverband in der Nähe von Wasserburg am Inn in der Gemeindefreier tätig.

Seit Oktober 2024 bin ich nun in der Au und Untergiesing als Straßenseelsorger unterwegs. Was ein Straßenseelsorger macht, wusste ich bis dato auch noch nicht und im Grunde genommen weiß ich es immer noch nicht, denn diese Stelle ist neu und in dieser Form gibt es das, soweit ich weiß, auch nicht noch einmal.

Gottseidank gibt es in der Seelsorge ein bewährtes Prinzip, das ich hier auch anwenden konnte: sehen – urteilen – handeln.

Also habe ich mir zunächst angesehen, wer eigentlich in meinem Viertel wohnt und die Statistiken dazu studiert. Dabei habe ich drei Dinge bemerkt: es gibt mehr Singles als Katholiken. Es gibt mehr Menschen, die den sogenannten „modernen Milieus“ zugeordnet werden, als jene, die wir in der katholischen Kirche normalerweise erreichen. Es gibt eine bunte Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Sprachen.

Als nächsten Schritt habe ich viele soziale Einrichtungen entdeckt und mit einigen von Ihnen Kontakt aufgenommen und mich ausgetauscht. Es gibt viele solcher Einrichtungen im Viertel, von Kitas über Altenheime und Altersservicecenter, die Nachbarschaftshilfe, Hilfen für Obdachlose, einkommensschwache und geflüchtete Menschen, die Strukturen der Stadt mit Regsam und den Bezirksausschüssen sowie kirchliche Einrichtungen wie die Caritas und das Haus am Ostfriedhof.

Als nächstes habe ich mir Gedanken gemacht, was ich den Menschen im Viertel anbieten kann. Ich bin unterwegs gewesen mit meinem Ruck-

sack und einem Schild „Straßenseelsorger unterwegs – sprich mich gerne an“. Und ich wurde angesprochen und habe mit einigen Menschen nette Gespräche geführt, bei denen ich auch einiges über das Viertel gelernt habe.

Nach all diesen Erlebnissen habe ich mir dann zwei erste Angebote überlegt. Ich bin ab jetzt jeden Mittwochnachmittag von 14 – 16 Uhr im JoMa, dem Stadtteil Café, Regersstraße 70, anzutreffen. Außerdem biete ich jeden Freitag um 16 Uhr einen Feierabendspaziergang an. Treffpunkt dafür ist die kleine Ölberg-Kapelle in den Frühlingsanlagen in der Au, am Ende der Schlottbauerstraße/Eduard-Schmid-Straße.

Anfang März bekomme ich darüber hinaus noch eine Seelsorgebank, eine Parkbank mit Rädern, die ich dann im Viertel aufstellen kann. Ich freue mich, bei diesen Gelegenheiten mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Und wenn Sie eine Gelegenheit haben, ein Vereinsfest, eine Versammlung oder Feier in der Nachbarschaft, einen Flohmarkt etc., dann können Sie mich gerne anrufen und ich komme, mit oder ohne Bank, gerne vorbei.

Die Straße ist in unserer modernen Zeit nicht nur draußen im Viertel, sondern, so finde ich zumindest, auch in den sozialen Medien verortet. Deshalb bin ich auch auf Instagram zu finden mit meinem Account @spiritualitaet.leben.isar

Ich freue mich, Sie kennen zu lernen,

Ihr Straßenseelsorger
Michael Kafka

Filmprojekte und Filmwerkstatt mit Kindern und Jugendlichen 2012 - 2025

- Schattenfiguren zu „Der Karneval der Tiere“
- Plakate zu „Hugo Cabret“
- Eine Stop-Motion-Filmwoche mit Kindern vom Kreisjugendring nach eigenen Filmideen
- Orientalische Fliesenmuster, Masken und Mobiles zu „Azur und Asmar“
- Fingerpuppentheater in der Schuhschachteln zu „Nils Karlsson Däumling“ und „Die drei Räuber“
- Zeichentrickfilm zu „Die Abenteuer der kleinen Giraffe Zarafa“
- Stop-Motion-Film zu „Der Gigant aus dem All“



Meine Kontaktdaten: Email: mkaafka@ebmuc.de

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
► **ausgewählte Käsesorten**
► **hausgemachte Salate**
► **erlesene Weine**
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE
Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984 am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!
Moderner Makler alter Schule

40 JAHRE ERFAHRUNG
089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Fortsetzung von Seite 1

Wie wollen wir im Viertel unterwegs sein?

zer*innen seien und es eine allgemeine Anlieferzeit bis 12.30 Uhr gebe, oder dass sie Anwohner*innen seien, die ihre Stellplätze oder Tiefgaragenplätze in der Weißenburger Straße jederzeit verlassen oder ansteuern dürften.

Um dieses dauerhafte Missverständnis aufzulösen, hatte es einen Antrag aus der Bürgerschaft gegeben, die Weißenburger Straße in eine Fahrradstraße umzuwandeln.

Dann hätten Fahrradfahrer Vorrang, der Autoverkehr könnte erlaubt werden und die Höchstgeschwindigkeit läge bei 30 km/h. Der Antragsteller wollte diesen Vorstoß als Versuch gewertet wissen, den sozialen Frieden in der Weißenburger Straße wieder herzustellen.

Der Antrag wurde mit einer knappen Mehrheit abgelehnt.

Keine Fahrräder mehr in der Weißenburger Straße

Ebenfalls keine Mehrheit fand der Antrag, die temporäre Fußgängerzone für den Fahrradverkehr zu sperren. Hier hatte der Antragsteller moniert, dass viele Fahrradfahrer*innen viel zu schnell unterwegs seien und eine Gefahr für Fußgänger darstellten. Momentan ist nur Schrittgeschwindigkeit erlaubt.

Einer Mehrheit der stimmberechtigten Haidhauser*innen scheint es allerdings wichtiger gewesen zu sein, dass die Geschäfte in der Weißenburger Straße mit dem Fahrrad gut erreichbar bleiben.

Fußgängerzone zwischen Pariser Platz und Orleansplatz

Auf Zustimmung stieß hingegen der Antrag, auch im östlichen Teil der Weißenburger Straße, also zwischen Pariser Platz und Orleansplatz, eine Fußgängerzone einzurichten, wofür sich eine Mehrheit der Stimmberechtigten aussprach. In diesem Abschnitt gibt es auch wohl kaum private Stellplätze von Anwohnern, was zukünftige Konflikte reduzieren dürfte.

Tempo 30 für Prinzregentenstraße

„Zwischen Stau und Rennbahn“ bewegen sich, einem Anwohner zufolge, die Verkehrssituationen in der Prinzregentenstraße zwischen Villa Stuck und Prinzregententheater. Für Radfahrer*innen problematisch sei der „viel zu schmale Radweg“ an dem Autos auch gerne mit hohem Tempo vorbeirauschen. Außerdem sei die Schadstoffbelastung an der Hauptverkehrsstraße sehr groß. „Es stinkt zum Himmel“, sagt der Anwohner ergänzend.

Um sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Luftqualität zu verbessern, beantragte der Anwohner für die erwähnte Stelle eine Tempo 30 Zone, was von der Bürgerversammlung auch mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Bogenstraße soll Anwohnerstraße werden

Die Bogenstraße ist eine kleine, schmale Verbindungsstraße zwischen der Ismaningerstraße und der Maria-Theresia-Straße. Da der Verkehrsdruck in dieser Gegend Haidhausens u.a. durch die Nähe des Klinikums Rechts der Isar sehr hoch ist, werden dort die Gehsteige sehr oft zugeparkt, für Anwohner ist kaum mehr ein Durchkommen.

Deshalb hat ein Anwohner nun die Umwandlung der Bogenstraße in eine Anwohnerstraße beantragt, was auch die Zustimmung einer deutlichen Mehrheit der Stimmberechtigten fand.

Repair-Café und Werkzeugbibliothek soll dauerhaft im Gasteig bleiben

Andreas Kopp, Gründer der gemeinnützigen Münchner Werkzeugbibliothek, möchte für seine Institution eine dauerhafte Bleibe im sanierten Gasteig haben. In seiner Werkzeugbibliothek kann man eine Vielzahl von Geräten, angefangen vom Dampfstrahler über eine Zuckerwattemaschine bis hin zum 3D-Drucker ausleihen. Die Ausleihstation soll dazu anregen, speziell Dinge, die nur selten gebraucht werden, nicht zu kaufen, sondern auszuliehen. So könnten viel Geld und Ressourcen gespart werden und auch die eigene Wohnung würde nicht mit selten gebrauchter Ausrüstung belastet werden.

Diese Idee fand auch eine Mehrheit der Bürgerversammlung unterstützenswert.

Unzulässige Heizkostenabrechnung bei der Münchner Wohnen

Die „Münchner Wohnen“ als Nachfolgeorganisation der Münchner Wohnbaugesellschaften GWG und Gewofag kommt nicht aus der Krise. Neben einem sich munter drehenden Personalkarussell an der Führungsspitze, jahrelangen Leerständen von Gewerbeflächen wie im Unionsbräu und im Sudhaus, aber auch bei einer Vielzahl von Wohnungen, kommt nun der Vorwurf unzulässiger Heizkostenabrechnungen hinzu.

Diese werden nach wie vor pauschal abgerechnet. „Das ist aber seit 2014 verboten“, sagt Bianca Lohbauer, die in einem Antrag auf der Bürgerversammlung fordert, bei der Münchner Wohnen zu intervenieren. „Es handelt sich meist um 300 bis 400 Euro an Nachzahlungen“, so Lohbauer. Für oftmals prekär lebende Mietparteien sei das sehr viel Geld.

Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Mittlerweile strengt auch „Die Linke“ eine Sammelklage gegen die Münchner Wohnen an. Betroffene können sich bei der Partei melden.

Rosenheimer Platz

Gefühlt seit mehr als fünf Jahre ist der Rosenheimer Platz eine Baustelle. Erst wurden die östlich gelegenen Zugänge zur S-Bahn erneuert, jetzt sind die beiden westlichen Zugänge dran. Auch der Lift ins Zwischengeschoss ist nicht mehr zugänglich.

Ein Bürger beantragt eine Neugestaltung des Rosenheimer Platzes und der Fahrradstellplätze. Er lobt zunächst die Stadt- und die Verkehrsplanung der Stadt München als vorbildlich in Europa. Der Rosenheimer Platz, ist ein wichtiger Verkehrsknoten in Haidhausen und in München. Hier wäre allerdings eine Platzreinigung, Umgestaltung und Grünbepflanzung notwendig, so der Bürger. Viele Bürgerinnen und Bürger kommen mit dem Radl zur S-Bahn-Station, auch die Fahrradstellplätze müssten erneuert und besser organisiert werden.



Der Platz, insbesondere vor dem Rio-Kino ist eine Freifläche, die nur von Fußgängern und Fußgängerinnen, Radlern und Radlerinnen und als Grünfläche genutzt werden soll, nicht als Freifläche für ein Griechisches Kellerlokal, so der Bürger. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Allerdings, wenn wir zurück schauen, wie lange sich die Baumaßnahmen an den östlichen S-Bahn-Zugängen hingezogen haben, gefühlt fünf Jahre, dann befürchten wir, dass nochmal ähnlich viele Jahre vergehen werden, bis mit einer Verschönerung des Rosenheimer Platzes begonnen werden kann.

Sedanstraße – Fahrradstraße

Ein weiterer Antrag beschäftigt sich mit der Sedanstraße. „Die Sedanstraße ist viel zu eng und zugesperrt, als dass hier gutes Radfahren möglich ist. Deshalb mein Antrag, die Sedanstraße zur Fahrradstraße umzuwandeln, um mehr Platz für den

nachhaltigen Radverkehr zu schaffen. Ich bitte auch über die Möglichkeit nach zu denken, die Parkplätze, vor allem für große PKW, unattraktiver zu machen“, so der Bürger. Mehrheitlich wird auch dieser Antrag angenommen.

Probealarm

Im Laufe des Monats März gab es bayernweit einen Probealarm. In der Landeshauptstadt (LH) München wurden zwar alle Menschen, die ein Smartphone oder Handy besitzen über diese elektronischen Medien informiert. Allerdings gibt es in München nicht mehr die bisher gewohnten Sirenen, die sind nicht mehr in Betrieb.

Eine Bürgerin beantragt daher, dass die LH München wieder die Sirenen einrichtet, damit auch Menschen, die kein Smartphone besitzen oder dieses nicht ständig bei sich tragen über diesen Alarm verständigt werden können. Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

mw + wsb

Spietag in der Fußgängerzone

Spietag in der Fußgängerzone

Die Bürgerinitiative Haidhausen für ALLE und der VCD München laden am Samstag, 24. Mai 2025, dazu ein, einen Tag des guten Lebens zu feiern. In der Zeit von 14 bis 17 Uhr finden in der Fußgängerzone zwischen Pariser und Weißenburger Platz eine Reihe Spieleaktionen statt. Ganz besonders wendet sich das Angebot an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, es ist aber auch für Jugendliche und Erwachsene interessant.

Zwei Spiele sind speziell für Kleinkinder geeignet. An einem Stand des AWO Ortsvereins Marie Juchacz können von Kindern Samenbomben gebastelt werden, während sich ihre Eltern an weiteren Ständen zu Artenvielfalt und Biodiversität bzw. Mobilitätsthemen informieren.

Seit August 2024 ist das Teilstück der Weißenburger Straße vom Pariser bis Weißenburger Platz zu ei-

ner Fußgängerzone umgewidmet worden. Bis Ende Juli 2025 bleibt sie noch gesperrt – höchste Zeit, die neuen Möglichkeiten auszuchecken! Der Festspielbus der Spiellandschaft Stadt e. V. bringt bunte und attraktive Großbrettspiele aus Holz in die Fußgängerzone mit. Mehr als zehn attraktive Spielstationen laden dazu ein, gleich loszuspielen! Hilfestellung durch das Team der Spiellandschaft ist möglich, wahrscheinlich aber gar nicht nötig. Darüber hinaus können die Kinder auch selbst kleine Spielgeräte basteln. Der Festspielbus ist im Münchner Raum oft im Einsatz und garantiert am Tag des guten Lebens viel Spaß, Bewegung, kreative Ideen und Spielfreude. Veranstalter sind die Bürgerinitiative Haidhausen für Alle und der VCD Kreisverband München e. V.

Die Bürgerinitiative hat sich im Vorfeld der einjährigen Testphase

der Fußgängerzone gegründet. Sie fordert die dauerhafte Einrichtung einer Fußgängerzone im Teilabschnitt Weißenburger Platz bis Pariser Platz und hat dazu Anfang April 2025 eine entsprechende Petition ins Leben gerufen. Diese hat innerhalb von zweieinhalb Wochen nach Veröffentlichung bereits über 1000 Unterschriften erreicht. Der VCD (Verkehrsclub Deutschland) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für eine Verkehrswende im Sinne einer sozial- und umweltverträglichen Mobilität aller Verkehrsteilnehmenden einsetzt. Der VCD München unterstützt die Idee der Verlängerung der Fußgängerzone in Haidhausen.

w/

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

dtp jutta stolte

Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops Eltern & Kinder
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Sozialwohnungen werden noch knapper

Sozialwohnungen, heute EOF-Wohnungen genannt, sind in München ein sehr knappes Gut. Wegen verschlechterter politischer Rahmenbedingungen gelingt es kaum mehr, neue Sozialwohnungen zu bauen. Der Unterausschuss Planung hatte auf seiner letzten Sitzung eine Mieterin des Hauses Balanstraße 21 zu Gast.

Die dort tätige Hausverwaltung „Euprax“ war mit dubiosen Angeboten des Bezugs einer Sozialwohnung aufgefallen, die sie damit zur Aufgabe ihrer bisherigen Wohnung verleiten wollte. Der konkrete Fall wirft Fragen auf, ob die zuständige Fachdienststelle im Sozialreferat den städtischen Bestand von Sozialwohnungen „im Griff“ hat. Der Bezirksausschuss will der Sache nachgehen.

Die Hauseigentümerin des Anwesens Balanstraße 21, die „Haidhauser Grund“, bestehend aus Vorder-, Mittel- und Rückgebäude, will es sanieren. Aus der Mieterschaft war zu erfahren, dass der Abriss des Mittelgebäudes erwogen wird (siehe HN 3/2025). Nach Auskunft des Planungsreferats liegt derzeit bei der Lokalbaukommission (noch) kein entsprechender Antrag vor.

Die Hausverwaltung scheint über eine freie Sozialwohnung im Neubaugebiet der „Bayerischen Hausbau“ an der Regerstraße zu verfügen, nur so lässt sich entsprechendes Angebot an eine Mietpartei erklären.

Wenn, wie gegenüber den Haidhauser Nachrichten versichert, das Sozialreferat zu jedem Zeitpunkt den Überblick über den gesamten städtischen Sozialwohnungsbestand hat, dürfte es eigentlich so gut wie keinen Leerstand des knappen geförderten Wohnraums geben. Hat die Wohnraumüberwachung im Amt für Wohnen und Migration tatsächlich stets die lückenlose Kontrolle? Ist diese Dienststelle personell ausreichend besetzt?

Die Mieterin informierte den Planungsausschuss über die Vorgänge in ihrem Haus, auch darüber, dass ihr bedeutet wurde, dass nach ihrem Auszug an eine Rückkehr in ihre „alte“ Wohnung nicht zu denken sei: Sinngemäß erfuhr sie, dass „das dann nichts mehr für sie sei“. Mit anderen Worten, sie werde sich die

Wohnung nicht mehr leisten können.

Der Planungsausschuss brachte es in seinem Resümee auf den Punkt: „Bereits gebundener Wohnraum ... darf nicht missbraucht werden, um als Ersatzwohnraum bei ‚Vertreibung‘ von Alt-Mietern zu dienen.“ Vorsorglich schrieb der Ausschuss in seiner Empfehlung, „sollte dies in der Praxis der Fall sein, müssen Wege gefunden werden, dies zu unterbinden.“

Es besteht dringender Handlungsbedarf, wie Zahlen des Erfahrungsberichts zum städtischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VII“ für das Jahr 2024 belegen. Die Landeshauptstadt München erreichte im vergangenen Jahr beim Neubau geförderter und damit preisgedämpfter Wohnungen nur 63% der angestrebten Zielzahl, trotz größter Anstrengungen und finanziellem Einsatz der Stadt. Zum Stichtag des Berichts waren in München 22.949 Haushalte registriert, die einen anerkannten Anspruch auf Bezug einer EOF-Wohnung haben. Im vergangenen Jahr konnten jedoch nur 2.282 Haushalte tatsächlich eine der begehrten Sozialwohnungen beziehen.

Vor dem Hintergrund dieser krasen Notlage ist es umso unverständlicher, wenn ein Immobilienunternehmen, wie im Fall der Balanstraße 21, dubiose Angebote von EOF-Wohnungen macht, um so den Weg für Luxus-Sanierung freizumachen – und dies auch noch in einem Gebiet, in dem die Erhaltungssatzung gilt.

Politische Klärung

Hier ist politische Aufklärung verlangt. Der Bezirksausschuss hat auf Empfehlung des Unterausschusses Planung einen ersten Schritt zur Klärung unternommen: Mit dem Amt für Wohnen und Migration und der Lokalbaukommission ist „zu

klären, welche Bedingungen im Erhaltungssatzungsgebiet für Abbruch gelten und welche Vorgaben bezüglich Ersatzwohnraum gelten (kann der neue hochpreisige Wohnraum als Ersatzwohnraum geltend gemacht werden?)“.

Die Fraktion von SPD und Volt hat Anfang April einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, wonach die Finanzierung des Baus weiterer EOF-Wohnungen „gerettet“ werden muss. Hintergrund dieses dringenden Appells ist eine Erklärung der Regierung von Oberbayern, dass die Fördermittel des Freistaats Bayern für den EOF-Wohnungsbau für die Jahre 2025 und 2026 bereits erschöpft sind. Daraufhin haben sich sechs Gemeinden aus dem östlichen Münchner Umland, der Landkreis Ebersberg und zwei Wohnungsunternehmen am 11. April mit einem Offenen Brief an Ministerpräsident Söder mit der Aufforderung gewandt, „umgehend“ zusätzliche Fördermittel bereitzustellen. Die Mittel des Freistaats aus der EOF

reichten bereits im Jahr 2024 nicht ganz aus, „nun stehen aufgrund des Förderstopps alle Bauvorhaben in Frage.“

Politische Schachzüge zu Lasten preisgedämpfter Wohnungen

In diesem Zusammenhang ist ein Hinweis aus dem UA Planung interessant, wonach Mittelzuweisungen des Freistaats Bayern an das landeseigene Wohnungsunternehmen „BayernHeim GmbH“ Zuweisungen an bauwillige Bauträger und an die Stadt München schmälern. Der Freistaat Bayern gründete im Juli 2018 mit einem Startkapital von 500 Millionen Euro die „BayernHeim GmbH“. Fünf Jahre zuvor – Finanzminister war damals der heutige Ministerpräsident Söder – war die „Gemeinnützige Bayerische Wohnungsbaugesellschaft (GBW)“ mit ihrem Bestand von rund 33.000 Wohnungen, die der Bayerischen Landesbank gehörte, an ein privates Bieterkonsortium verkauft worden. Der Bayerische Rundfunk veröffentlichte im April 2018 einen Beitrag über diesen Verkauf unter dem Titel

„GBW: Die Chronologie eines Skandals“.

Konsequenzen für München

Zurück von der Bühne der „großen Politik“ zu den Folgen ausbleibender Mittelzuweisungen für den Bau geförderter Wohnungen in München: Die SPD/Volt-Fraktion fordert im oben erwähnten Antrag die Stadtverwaltung auf darzulegen, „welche Maßnahmen ergriffen werden können, um den sozialen Wohnungsbau in München trotz des Förderstopps ... fortzuführen“. In Abstimmung mit der Stadtkämmerei soll der Finanzbedarf für den Münchner Stadthaushalt ermittelt werden, „damit bereits lang geplante, beschlossene, kurz vor und schon in der Umsetzung befindliche Bauprojekte durchgeführt werden können.“ Ob die Stadt München die fehlenden Landesmittel ersetzen kann, ist fraglich. Die Haushaltslage der Stadt ist angespannt.

Schwierige Aussichten also für die Zukunft – umso wichtiger ist die Aufgabe, die städtischen Sozialwohnungen ausschließlich an dringend Bedürftige zu vermitteln und sie keinesfalls für dubiose Fälle missbrauchen zu lassen.

anb

Bürgerbegehren „HochhausSTOP“ erfolgreich

Die erste Hürde ist genommen. Die Initiatoren des Bürgerbegehrens gegen den geplanten Bau von zwei Hochhäusern bei der Paketposthalle haben Ende März nach eigenen Angaben mehr als 48.000 Unterstützungs-Unterschriften beim Kreisverwaltungsreferat (KVR) eingereicht. Das KVR hat die Unterschriften geprüft, doppelte und ungültige Unterschriften aussortiert. Am 9. April teilte die Rathaus Umschau mit: „Das Bürgerbegehren „HochhausSTOP“ hat das nötige Quorum von 32.976 Unterstützern*innen erreicht.“

„Der Stadtrat entscheidet innerhalb eines Monats nach Einreichung über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens, voraussichtlich in der Vollversammlung am Mittwoch, den 30. April“, so weiter die Rathaus Umschau.



Post fürs KVR – mehr als 48.000 Unterschriften für das Bürgerbegehren „HochhausSTOP“

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr

Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

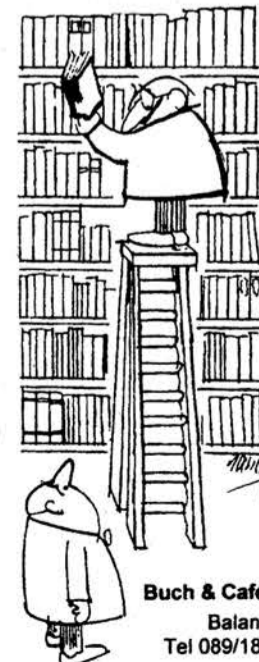


Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

50 Jahre Haidhauser Nachrichten

Brush up the Viertel: Gasteig, Wiener Platz

Unser Geschichtsrückblick hat die Halbzeit erreicht. Auch in der siebten Folge haben wir wieder in alten Jahrgängen der Haidhauser Nachrichten geblättert. Worüber hat unser Blatt in den Jahren 2000 bis 2003 berichtet? Folgen Sie uns auf unserer Reise in die Vergangenheit unseres Stadtviertels.

Politik im Viertel

Zum Ende März 2000 legte Dr. Marita Panzer (SPD) aus Gründen beruflicher Überlastung den Vorsitz nieder. Zu ihrem Nachfolger wählte das Gremium Adelheid Dietz-Will, die zugleich für die SPD im Stadtrat saß. Sie erklärte, es „soll wieder mehr diskutiert werden im BA.“ (03 und 04/2000)

„Initiativen bewirbt euch – Bezirksausschuß hat Geld zu vergeben“: Der Münchner Stadtrat hatte erstmals für die 25 Bezirksausschüsse ein Budget zur Verfügung gestellt. Nun konnten Initiativen, Gruppen oder Einzelpersonen im Stadtviertel Anträge auf Gelder aus dem Budget zu stellen. „Für die verbleibende Sitzungsperiode von noch 10 Sitzungen wird der um die Fraktionssprecher erweiterte Vorstand des Bezirksausschusses Förderanträge vorberaten und als Empfehlung an Unterausschüsse und anschließend an das Plenum weiterleiten. ... Der Bezirksausschuß entschied sich mit 12 gegen 9 Stimmen für eine starre Begrenzung auf maximal 3.000 DM je Maßnahme.“ (4/2001)

„Au/Haidhausen hat gewählt – Grüne sitzgleich mit CSU“: Aus der Bezirksausschuss-Wahl ging die SPD gestärkt hervor, die CSU verlor, die Grünen führen „nach dem Stadtbezirk 2 das zweitbeste Münchner Ergebnis“ ein. (4/2002)

„Neuer Bezirksausschuss Au/Haidhausen – Die Sieger nehmen alles“: Mit ihrer Mehrheit sicherte sich Rot-Grün alle Posten im BA-Vorstand und stellte in allen Unterausschüssen den Vorsitz. Rot-Grün stellte auch sämtliche Beauftragten. Der CSU blieben einzig die Stellvertreterposten in den Fachausschüssen. (6/2002)

„Neue Formen der Bürgerbeteiligung – Stadt München plant den Ausstieg“: Auf Initiative der damals auch als Stadträtin aktiven Adelheid Dietz-Will hatte der Stadtrat im Juli 2000 das Projekt „Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Stadt“ als Pilotprojekt beschlossen. Dank

dieses Beschlusses konnte beispielsweise die völlig verfallene Situation zur Gestaltung und Nutzung des Wiener Platzes aufgelöst werden. Dies erwies sich auch als eine große Entlastung des Bezirksausschusses. Obwohl mit einer Ausnahme alle beteiligten städtische Referate und 14 BAs die Fortführung dieser Beteiligung befürworteten, steuerte der Stadtrat wegen der schwierigen Haushaltslage auf eine Beendigung dieser Beteiligungsform zu. (12/2003)

Nebensäle von Wirtshäusern verschwinden

„Lothringer Bierhalle: Nebenraum soll weg – Letzter Tango im Saal?“. Die Stadtsanierung brachte stark steigende Wohnungsmieten und Gewerbepachten mit sich. In den Wirtschaften verschwanden Zug um Zug die Nebensäle, die sich bestens für Versammlungen, Veranstaltungen und Familienfeiern eigneten. Den Luxus über längere Strecken ungenutzter Räume konnten sich die Wirte nicht mehr leisten. „An Szenekneipen und Futtertempeln mit der Küche aller Ecken der Welt herrscht in Haidhausen wahrlich kein Mangel. Die verlangten Pachten sind hoch. Sie schlagen voll auf die Preise durch, und kein Gastronom kann auch nur einen Quadratmeter seines Betriebs brachliegen lassen. ... Einer der letzten Nebensäle soll nun auch der Abrißbirne zum Opfer fallen. Die Abrißpläne sind genehmigt. ... Der Bezirksausschuß will mit einem Protestschreiben intervenieren.“ (1/2000)

Au-Haidhausen holt auf

„Armutsbericht Haidhausen/Au – Ein Viertel steigt auf“: Der Bezirksausschuss hatte den Armutsbericht aus dem Jahr 1997 auf die Agenda gesetzt, den die „Gruppe für sozialwissenschaftliche Forschung (GSF)“ im Auftrag des städtischen Sozialreferats erstellt hatte. Dabei

spielten zwei Kennzeichen eine entscheidende Rolle: die Armutspopulation in absoluter Zahl und die Armutsdichte (Anzahl der Armen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner). Wer galt nach damaliger Definition als arm? Der Bezug von Sozialhilfe oder Wohngeld waren Indikatoren, daneben versuchten die Wissenschaftler, „verdeckte“ und relative Armut durch Befragungen ausfindig zu machen.

„Und was ist nun mit Haidhausen-Au, dem früheren Glasscherbenviertel ..., seit den 70er Jahren Sanierungsgebiet? Haidhausen-Au liegt armutsmäßig im Mittelfeld der Stadtbezirke ...“ Gemessen an der absoluten Zahl armer Menschen rangierte unser Stadtbezirk stadtweit an 10. Stelle unter den 25 Stadtbezirken, gemessen an der Armutsdichte lag unser Bezirk an 15. Stelle. „Auch soziostrukturell weicht Haidhausen-Au wenig von der städtischen Norm ab. Die Einpersonenhaushaltsrate liegt leicht über dem stadtweiten 52 Prozent.“

Um nicht falsch verstanden zu werden: Keinesfalls wollte die Autorin damit Armut glorifizieren, denn selbstverständlich ist es zu begrüßen, wenn Menschen der Armut entkommen können. In unserem Stadtbezirk war der individuelle soziale Aufstieg allerdings mit dem durch die Sanierung ausgelösten Verdrängungsprozess verbunden. Wohlhabendere Menschen zogen ein, die armen mussten gehen – und blieben arm. (4/2000)

Altes Postgelände - ein neues Quartier entsteht

„Pläne für das Postgelände – Grün-Kinder-Tiefgarage“: Mit der Privatisierung schloss die Post auch in unserem Stadtbezirk Postämter. Nach dem am Johannisplatz war nun die Filiale an der Elsässerstraße an der Reihe, zu der ein großes Betriebsgelände zwischen Spicheren- und Kirchenstraße bis hin zur Orleansstraße gehörte. „Das Gelände gehört zum einen Teil der Stadt, zum

anderen ... den Post-Töchtern Telekom und gelbe Post.“ Der Bezirksausschuss formulierte erste Planungsvorstellungen. „So soll es keine reine Wohnbebauung geben – einzelne Dienstleistungsbetriebe oder ‚nicht störendes‘ Gewerbe soll ‚eingestreut‘ werden, so die SPD ... - eine Mischnutzung vor allem entlang der Orleans- und Kirchenstraße. Noch einmal betonte die SPD, dass hier die einmalige Chance bestehe, dem Trend der Single-Haushalte entgegenzuwirken. ... In die Planungen sollen auch die Kinder ... miteinbezogen werden. ... Abgesehen von Kinderspielplätzen und Grünflächen beschäftigt aber – wie soll's auch anders sein – noch ein ganz anderes Thema: Parkplätze. ... Es soll eine große Tiefgarage entstehen, die als ‚Quartiergarage‘ auch von der umliegenden Bevölkerung genutzt werden kann. Kommentar der CSU: ‚Schön, dass die SPD da jetzt umschwenkt‘. Ja, der Druck sei gewachsen, meinte BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will. ... Zudem würden ... die derzeit ca. 100 Parkplätze auf dem Postgelände ... wegfallen. Kommentar der Grünen: das ist ein relativ genießbarer Antrag. Und so wurde er ... einstimmig angenommen.“ (5/2000)

„Bebauung Postgelände – Wohnungen statt Villen“: Etwa 130 Bürgerinnen und Bürger informierten sich auf einer Einwohnerversammlung über die Planungen des ehemaligen Postgeländes, die ein Mitarbeiter des städtischen Baureferats erläuterte. „Demzufolge ist ... eine Bebauung eines Teiles des Areals mit zehn Stadtvillen vorgesehen. Dieser Begriff ist ... etwas irreführend, denn es handelt sich ... um sechsgeschossige Häuser mit einem zusätzlichen Dachgeschoss und einer Grundfläche von je sechzehn mal dreiundzwanzig Metern. Man könnte eher von Stadthäusern reden. ... In dieser Form der Bebauung sieht Frau Dietz-Will als Vorsitzende des BA nicht die Fortsetzung der Haidhauser Bau- und Nutzungsstrukturen, die auch von Fa-

milien bezahlt werden können. Wenn dann an anderer Stelle der Wohnungswert mit ‚Preise von 6.000 Euro sind durchaus vorstellbar‘ beziffert wird, leuchtet dies ein.“ Der Mitarbeiter des Baureferats „vertritt ... die Auffassung, dass eine dichtere Bebauung nicht automatisch den Preis senken würde. Auf dem Gelände sollen 550 bis 600 Wohnungen und Gewerbeflächen für 600 Arbeitsplätze entstehen.“

Der Bezirksausschuss verlangte vom städtischen Planungsreferat, drei alternative Planungsgutachten „von qualifizierten Planungsbüros“ zu veranlassen, in die die „Anregungen aus der Bürgerbeteiligung und die Studentenentwürfe“ einzubeziehen seien. Herbert Liebhart (CSU-BA-Mitglied) brachte es auf den Punkt: „Es macht keinen Sinn, wenn das Planungsreferat mit Investoren einen Vorschlag vorlegt, der so gut wie fertig ausgestaltet ist.“ (5/2002)

„Workshop im August – Neues vom alten Postgelände“: Eigentlich hatten Planungsreferat und Architekten sich mit den Investoren auf eine Planung geeinigt, doch „hat ihnen der Bezirksausschuss einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem er die Planung ablehnte“ und auf einem Expertenhearing bestand. Das Planungsreferat reagierte und setzte einen zweitägigen Workshop an. „Bindend ist das Ergebnis ... allerdings für niemanden.“ (8/2002)

„Altes Postgelände – Ein neues Stadtviertel entsteht“: Überraschung nach der nichts Gutes verheißenden Vorabgespräche zwischen Investoren und Planungsreferat: „Um so erfreulicher ist es, dass die aktuellen Entwürfe den Ergebnissen des Planungsworkshops nahezu entsprechen. ... Etwa 550 Wohneinheiten sollen hier entstehen.“ (7/2003)

Anzeigen

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Café
im
Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

und erste Hochhäuser

Sanierungsziel verscherbelt

„Schärfel: Stadt verkauft Sanierungsziele“: Die „Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Dittrich & Bernau“ erwarb das Gelände der Metallbaufirma „Schärfel“ (Keller-, Milch-, Steinstraße, Sanierungsblock 8) sowie die Häuser Kellerstraße 29 und Steinstraße 50 und 52 von der MGS und der Stadt. Die MGS zog sich aus dem Sanierungs-geschehen zurück. „Was wird denn dort gebaut? Die Gebäude Kellerstraße 27 und 29 sind zu gewerblichen Nutzung vorgesehen. In diese Nutzung einbezogen wird das ... Eckhaus, in dem zuvor eine Wirtschaft und Mietwohnungen waren. Diese Wohnungen werden an die Steinstraße verlagert. ... Insgesamt 13 Wohnungen will die GbR in den Häusern Steinstraße 52 und 50 (Sanierung) und 48 (Neubau) errichten. Das Ziel der GbR liegt bei 1.300 Quadratmeter Wohnfläche. Davon werden 500 Quadratmeter (etwa 5 Wohnungen) mit Sozialbindung erstellt. ... Die weiteren 800 Quadratmeter Wohnfläche gehen als ‚familiengerechte 3- beziehungsweise 4-Zimmer-Wohnungen an den Wohnungsmarkt. ‚Familiengerecht‘ ist identisch mit marktgerecht“, wie Herr Dittrich versicherte.“

Gegen diese Form der „Private-public-partnership“-Sanierung regte sich kein nennenswerter Widerstand mehr. Sie hatte ihr Vorbild im benachbarten Sanierungsblock am Weißenburgerplatz, „wo 1996 die ‚Wohnresidenz Haidhauser Hof‘ entstand. ... Diese Praxis ... nutzt der Stadt. Sie spart Geld, weil sie sich die Sozialwohnungen zum Nulltarif hinstellen läßt. Und der Investor verdient mit der ihm im Gegenzug eingeräumten planerischen Freiheit so viel Geld, dass er den Bau dieser Sozialwohnungen problemlos mitfinanzieren kann. Der Bezirksausschuß hat ‚keine prinzipiellen Einwände ...‘

Eine Antwort schuldig bleibt der Bezirksausschuß auf die Frage, worin sich denn ... Verwertung des Sanierungsblocks 8 von einer ‚stinknormalen‘, also allein profitorientierten Investition unterscheidet. Die fünfhundert Quadratmeter Wohnfläche mit Sozialbindung? Geschenk. Für deren pflichtgemäße Sanierung wären eigentlich Stadt und ‚MGS‘ zuständig. Dieses Problems haben sich beide entledigt, um den Preis, dass die benach-

barten Anwohner sich mit künftigen Problemen werden herumschlagen dürfen. Als da sind: mehr Verkehrsbelastung und auf längere Sicht Druck auf die Mieten.“ (11/2000)

Hochhäuser rücken näher

„Großprojekte in der Hoch- und Friedenstraße – Geplante Skyline verdunkelt Haidhausen“: Planungen zwischen Hoch- und Schleibingerstraße sowie jenseits der Friedenstraße sorgten für Zündstoff im Au-Haidhauser Bezirksausschuß. „Für wen und welche Interessen wird geplant?“, fragten die Haidhauser Nachrichten. „Private Investoren beabsichtigen die Errichtung eines Hotels (Hochstraße 11) und den Bau eines Privatgymnasiums mit Schwimm- und Turnhalle. Die Investoren wollen das ... gewerblich genutzte Gebiet – Nachbar ist die Autofirma Mahag – möglichst intensiv nutzen. ... Die Hochstraße, dicht am Rand des Isarhochufers verlaufend, ist ein städtebaulich sensibler Punkt. Soll das bereits bestehende Forum-Hotel das Maß der künftigen Skyline vorgeben? Das will der Bezirksausschuß verhindern. Das denkmalgeschützte Haus Hochstraße 9 soll nicht durch die umgebende Bebauung erdrückt werden. ...

Klein-Manhattan im Osten Haidhausens? Stadtrat Walter Zöllner (CSU) hängt die Maßlatte hoch: „Das Planungsgebiet ist ein Standort mit internationaler Qualität und darf ... nicht in einem Mittelmaß entwickelt werden. Durch Fehlplanung beziehungsweise Fehlentwicklung könnte der Landeshauptstadt München ein Standort, der die Wettbewerbsfähigkeit und den hohen Rang der Stadt München im internationalen weiterentwickelt, für immer verloren gehen.“

Es geht um ein etwa 16 Hektar großes Gebiet östlich der Friedenstraße. Das durch seine Nähe zu Haidhausen bedeutenden Einfluß auf das Viertel haben wird. Für dieses Gebiet wird ein europaweiter Ideenwettbewerb ausgelobt.“

Das städtische Planungsreferat bereitet einen Workshop vor, um die Vorgaben des Wettbewerbs mit den Planungsbeteiligten abzustimmen. „Ein ‚Stadtquartier mit eigenständigem Charakter‘ soll entstehen. ‚Die Impulse, die vom Kunstpark Ost, den Medienbetrieben von MediaWorks und der Firma Rohde & Schwarz ausgehen, sollen für die Entwicklung eines Quartiers genutzt werden, in dem das enge räumliche

Nebeneinander von Arbeiten und Wohnen, Freizeitaktivitäten und Kultur eine hohe urbane Qualität schafft ...“ (Quelle: Rathaus-Umschau der Landeshauptstadt München vom 31. 1. 2001)

Zum Komplex Wohnen wünscht der Bezirksausschuß ‚präzise Vorgaben‘ Fast alle Stadtratsfraktionen, voran die SPD und Bündnis 90/Grüne, bemühen sich ..., den entgleisten Wohnungsmarkt Münchens (unbezahlbar für mittlere Einkommen, fehlende Sozialwohnun-

werke München, von einem städtischen Betrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) umgewandelt und damit eine 100prozentige städtische Beteiligungsgesellschaft, schrieben ihr Grundstück an der Einsteinstraße 28 in einem Bieterverfahren zum Verkauf aus. „Ein ‚Filetstück‘ ist das frei werdende Gelände der Stadtwerke München, verkehrsgünstig gelegen mitten in Haidhausen. Allerdings könnten Auflagen des Denkmalschutzes und planungsrechtliche Auflagen der Landeshauptstadt München sich dämpfend auf rein an Profit orientierten Verwertungsinteressen auswirken.“ Der dritte Bür-

tragen, die sich am öffentlichen Wohl orientierten. Nun ist dieser ‚Besitz‘ in die GmbH überführt worden. Deren alleiniger Gesellschafter ist – noch – die Landeshauptstadt München. Kann es richtig sein, dass die jetzt als quasi privates Unternehmen handelnden Stadtwerke mit dem ihm übertragenen Besitz nach reiner Gewinnorientierung – Verkauf gegen Höchstgebot – umgehen? Zu welchem Wert erhielten die Stadtwerke München ihren jetzigen Besitz übertragen? Dürfen sie den überschießenden Gewinn bei Veräußerung ganz einfach behalten? Oder hat die Stadt München als Trägerin öffentlicher Belange nicht das Recht und die Pflicht, derlei Gewinne zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben einzufordern?“

„Kein städtisches Interesse an Nachnutzung durch Eco21“, die Haidhauser Nachrichten druckten auch die Stellungnahme von Stefan Eibl ab, der Leiter des Projekts Eco 21 war, zu dem sich der „Bund Naturschutz“ nebst seinem Jugendverband, „Green City e.V.“, der „Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC)“ und die „WOGENO München e.G.“ zusammengeschlossen hatten. Das Konsortium hatte „eine ökologisch-soziale Nachnutzung des Geländes“ zum Ziel. „Die Umweltverbände setzten seit November 2000 nicht nur mehrere zehntausend Euro in das Gelingen ..., sondern auch das ehrenamtliche Engagement vieler Freiwilliger Die Chance der Projektgemeinschaft, den Zuschlag für die Nachnutzung zu erhalten, scheint aufgrund kapitalstarker Mißbieter sehr unwahrscheinlich.“ (2/2002)

Was kommt nach dem „Tante-Emma“-Laden?

„BA will Diskussion über Haidhausen/Au als Einkaufsviertel – Leben durch Läden?“: Zug um Zug hatten zur Jahrtausendwende in Haidhausen die meisten kleinen „Tante Emma Läden“ ihre Ladentüren geschlossen. Grund dafür waren Nachfolgeprobleme alt gewordener Geschäftsinhaber, vor allem aber auch verlangte Pachtzahlungen, die das Geschäft unrentabel machten. Entweder rückten Filialen zahlungskräftiger Handelsketten nach, oder die aufgegeben Geschäftsräume standen leer, bis eine Kleiderboutique, ein Künstleratelier oder ein Antiquitätengeschäft einzog und ihr Glück versuchten.

Die SPD-Fraktion brachte den Antrag „Leben und Einkaufen in Haidhausen“ in den Bezirksausschuß ein, mit dem sie die Bedeutung einer funktionierenden Nahversorgung unterstrich: „Haidhausen hat attraktive Einkaufsmöglichkeiten, so dass wir ... in den meisten



Terminseite in Ausgabe Januar 2001

gen) in den Griff zu bekommen. Das Aberwitzige ist, dass die Stadt oft dort, wo sie Akzente für eine moderate Entwicklung setzen könnte (und sollte), dieses Ziel konterkariert, weil ‚Standort‘, ‚Innovation‘, ‚internationale Wettbewerbsfähigkeit‘ mehr zählen als das schlichte Bedürfnis, auch als Gering- oder Mittelverdienende in München einen Platz zu haben. ... Die Ambitionen der Stadt mit dem Areal ‚Rund um den Ostbahnhof‘, (planerisch sinnig ROST geheißen) sind hoch gesteckt.

„München als ‚Boomtown‘ verändert sich. Das Phänomen Stadt wird immer stärker als Anlagekapital verstanden, das Rendite bringen soll.“ So beschreibt das dem bürger-schaftlichen Dialog in der Stadtgesellschaft gewidmete Münchner Forum den eingetretenen Bedeutungswandel der Stadt.“ (6/2001)

Stadtwerkegelände an der Einsteinstraße – eine verpasste Chance

„Ausschreibung Stadtwerkegelände Einsteinstraße 28 – Ausverkauf zum Höchstgebot“: Die Stadt-

germeister Hep Monatzeder versuchte zu beruhigen: „Hinsichtlich der Nutzung wird im Wesentlichen kleinteiliges wohnverträgliches Gewerbe in Frage kommen. Der Käufer des Grundstücks muss sowohl den Belangen des Denkmalschutzes Rechnung tragen als auch die Sanierungsziele berücksichtigen. Eine stadtviertelverträgliche Nutzung, wie auch vom Bezirksausschuß gefordert, ist somit sichergestellt.“ Diesen Optimismus teilten die Haidhauser Nachrichten nicht. „Die Stadtwerke München GmbH will mit dem Verkauf gegen Höchstgebot ihre eigene Kasse aufbessern. Der Umzug in das neue Verwaltungsgebäude an der Emmy-Noether-Straße will schließlich finanziert sein. In seiner Stellungnahme attestiert Bürgermeister Monatzeder, dass die Stadtwerke ‚aus ganz legititem Interesse‘ handeln.“

Die HN stellten grundlegende Überlegungen an: „Sämtliche Einrichtungen der Stadtwerke München sind einmal aus Steuergeldern finanziert worden. Ihnen waren Aufgaben wie Versorgung mit Wasser und Energie oder Transport über-

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO
RA
92.4
RADIO

Brush up the Viertel: Gasteig, Wiener Platz und erste Hochhäuser

Fallen nicht auf das Geschäftszentrum um den Marienplatz angewiesen sind. ... Gut einkaufen zu können und qualitätsvolle Dienstleistungen in der Nähe zu haben, sind für das Leben in unserem Stadtteil genauso wichtig, wie eine bezahlbare Wohnung zu haben. Man ist geneigt, hier schon inne zu halten: So wenig für einen großen Teil der Stadtteilbewohner in Haidhausen eine 'bezahlbare Wohnung' in Aussicht steht, so sehr müssen wir uns auf eine nachhaltige Veränderung der örtlichen Handlungsstruktur einstellen. Symptome dieses Wandlungsprozesses sind sichtbar, und der SPD-Antrag benennt sie auch. Die Geschäftsmieten steigen Jahr um Jahr, und mancher Geschäftsinhaber kann sich nicht mehr halten. ... Nicht anders als in anderen Stadtteilzentren auch, werden Filialisten, Handelsketten und Büros nachrücken.

Einige BA-Mitglieder nahmen das Verhalten der Kundschaft ins Visier, ein parteifreies BA-Mitglied „bewerte das Konsumentenverhalten schlicht als ‚schizophren‘. In der Tat, die Kundschaft stimmt mit den Füßen ab, ständig auf der Suche nach dem günstigen Schnäppchen und noch mehr ‚Einkaufserlebnis‘, manche aus purer wirtschaftlicher Notwendigkeit, manche aus purem Vergnügen. Tante-Emmas-Ladentod wird dabei beweint. Trotzdem geht's am nächsten Samstag mit Auto und Familie in den Billigmarkt am Stadtrand ..., oder, so es der Geldbeutel erlaubt, in einen der Konsumtempel der Münchner Innenstadt. ... ‚Was kann man tun?‘ fragt der SPD-Antrag. Mehr Parkplätze? Mehr Sicherheit? Wie steht es mit der Sauberkeit? Mehr Events und Ereignisse im öffentlichen Raum? Muss mehr für die Gastronomie getan werden? ... ‚Eine Aktionsgemeinschaft ‚Leben und Einkaufen in Haidhausen‘ soll vom BA zusammengerufen werden.“

Welche Schwierigkeiten die Stadtverwaltung im Einzelfall einem Einzelhändler machen kann, verdeutlichte sich auf der gleichen BA-Sitzung am Beispiel der „Preysing Fruchthalle“ in der Preysingstraße 43. Beantragt war eine je nach Saison temporär erweiterte Auslagefläche für die Ware. Der anwesende Vertreter der Bezirksinspektion erklärte, dass seine Dienststelle diesen Antrag bereits abgelehnt hat, um keinen Präzedenzfall zu schaffen. „Ungläubiges Stauen im BA“, der heftig das Übergehen des Stadtteilgremiums und die Ablehnung des Antrags „drei Tage vor einem Ortstermin“ kritisierte. „Generell beschloss der BA ..., einen Kriterienkatalog zu erstellen, nach dem in Zukunft derartige Anträge ‚einzelhandelsfreundlich‘ gelöst werden können.“ (12/2001)

Wiener Platz

„Forum Wiener Platz – Politiker fragen-Bürger antwortet!“. Die Auseinandersetzung um die Gestaltung des Platzes trat auf der Stelle. Nun sollte es eine neue Form der Bürgerbeteiligung richten. „Nachdem die EinwohnerInnenversammlung im November 99 zu keinem umsetzbaren Ergebnis geführt hat, weil alle Anträge von jeweils knappen Mehrheiten abgelehnt wurden, beschreitet die die SPD-Fraktion, allen voran Adelheid Dietz-Will, neue Wege der Bürgerbeteiligung in

der Stadtentwicklung. ... Im Fall des Wiener Platzes stehen sich AnwohnerInnen, Geschäftsinhaber, Verwaltungsleute und Parkplatzsucher mit sehr unterschiedlichen Wünschen gegenüber.“ (3/2000)

„Mediation Wiener Platz – Setzen sich die besseren Argumente durch?“. Das Mediationsverfahren Wiener Platz war ein Pilotprojekt, „bei dem Bürgerinnen und Bürger auf neue Art und Weise an stadtplanerischen Entscheidungen beteiligt werden sollen.“ Die HN sprachen mit Reinhard Sellnow, der das Mediationsverfahren moderieren sollte. Er legte besonderes Gewicht darauf, dass dieses Verfahren alle Standpunkte der Beteiligten unvoreingenommen aufnimmt. „Ich habe mich, bevor ich den Auftrag angenommen habe, mehrfach vergewissert, daß dieses Mediationsverfahren inhaltlich noch offen ist, das heißt, dass nicht irgendwo heimlich schon Weichen gestellt wurden und das konnte man mir glaubhaft versichern.“ (7/2000)

„Neugestaltung Wiener Platz – CSU: Bild dir unsere Meinung“. Vier Tage vor dem auf zwei Tage angesetzten Treffen der Vertreter der verschiedenen Interessengruppen veröffentlichte die örtliche CSU ihren Lösungsvorschlag. „Durch diesen Versuch der politischen Einflussnahme kommt eine deutliche Missachtung des Bürgerwillens ... zum Ausdruck“, urteilten die HN. Weitgehend orientierte sich die CSU an einem früheren Vorschlag der Stadtverwaltung. Vorgesehen war auch, den Daphnebrunnen aus dem städtischen Depot zu holen und auf dem Platz aufzustellen. Und: Die CSU schlug den Bau einer Anwohnergarage vor, um den Verlust von Parkplätzen zu kompensieren. (10/2000)

„Mediationsverfahren Wiener Platz – Fast eine Fußgängerzone“. Auf einer Pressekonferenz verkündete ein vierköpfiger Sprecherrat der 18 an der Mediation beteiligten Personen die Ergebnisse.

Die an der Mediation Beteiligten einigten sich „auf folgende Ziele:

- der Platz wird für die Menschen attraktiver
- er lädt zum Verweilen ein
- der ‚Markt‘ wird aufgewertet
- der Platz funktioniert weiter als Arbeitsort
- die Wohnqualität wird gestärkt
- die Nutzungsvielfalt gesichert
- der historische Bezug erhalten
- die Durchlässigkeit gesichert, das Erscheinungsbild verbessert

Um diese Ziele zu erreichen, wurde eine Grundidee erarbeitet. ...

1. Grundvoraussetzung ... ist eine Linksabbiegespur von der Inneren Wiener Straße in die Steinstraße. ...
2. Der Wiener Platz wird zur Fußgängerzone. ...
3. In einer Probephase von einem Jahr wird die Durchfahrt von der Inneren Wiener Straße zur Sckellstraße in Einbahnrichtung ... freigegeben. ...

Der Bau einer Tiefgarage wurde abgelehnt. Als „Wehmutsropfen“ bezeichnete die Autorin in ihrem Kommentar die zeitlich befristete Freigabe der Straßenverbindung aus der Inneren Wiener in die Sckellstraße, nachdem „jahrelang ... für diese Sperre gekämpft wurde.“ (11/2000)

„BA stimmt Konsens des Wiener Platz Forums zu – Sckellstraße wird probeweise geöffnet“. „Die Entscheidung war einstimmig – der Bezirksausschuß ... unterstützt ... den Kompromiß, den Bürgerinnen und Bürger in einem Konsensverfahren ... gefunden hatten.“ Damit stellte sich der BA gegen eine Empfehlung der Haidhauser Bürgerversammlung, die die befristete Öffnung der Sckellstraße ablehnte. (12/2000)

Auf einer Sondersitzung befasste sich der BA nochmals im Detail mit der künftigen Gestaltung des Wiener Platzes, legte unter anderem den Standort des Brunnens fest und votierte für Begleitung und Evaluierung der befristeten Durchfahrt über den Platz in die Sckellstraße durch ein „geeignetes Büro“. (3/2001)

Die BA-Vorsitzende Dietz-Will informierte, „man könne möglicherweise das ‚Fischerbüberl‘ bekom-

legt ihm ein langes, wärmendes und gleichzeitig bedeckendes Mäntelchen um. Der Ärmste friert doch sonst demnächst den ... ab.“ (12/2002)

„1. Mai 2003: Neueröffnung des Wiener Platz – Ein Platz, ein Markt, ein Treffpunkt“. Die Haidhauser Nachrichten widmeten der feierlichen Neueröffnung eine vierseitige Sonderbeilage. „Ein städtischer Platz wird neu gestaltet – dies ist eigentlich eine alltägliche Sache. Doch dass der Prozess ... annähernd zwanzig Jahre gebraucht hat, ist schon eher bemerkenswert. Und dass nach Phasen erbitterten Streits jetzt eine breit getragene Lösung verwirklicht werden konnte, grenzt ... an ein kleines Wunder.“ In der Beilage waren ein historischer Rückblick „Vom ‚Platzl‘ zum ‚Wiener Platz‘“ eine „Chronik der Umgestaltung“ sowie aktuelle Stimmen von Marktleuten und Flaneuren nachzulesen, eingefangen bei einem Marktbummel. (5/2003)



Freß & Sauf im Biergarten des Hofbräuellers (August 2002)

men – die Figur des ehemaligen Brunnens an der Freibank am Viktualienmarkt.“ (7/2001)

„Umbau Wiener Platz – Wenn der Maibaum in den Brunnen fällt“. Das städtische Baureferat schlug vor, „wegen seiner größeren Dimension“ den „Fischerbüberlbrunnen“ an den nördlichen Spitz der Marktstände zu situieren. Der Maibaum solle in die Sichtachse der Steinstraße geschoben werden. Als geeigneter erwies sich die Sichtachse zwischen der Johanniskirche und dem Maibaum durch die Chorrherstraße. Unglücklich zeigte sich der BA mit der vorgesehenen Pflasterung des Platzes mit „gebrochenem“ Granit, der für Rollstuhlfahrer Nachteile bringt. Alternativ schlug das Gremium vor, mit Wegen aus geschliffenem Pflaster historische Wegebeziehungen über den Platz nachzuzeichnen. (6/2002)

Selbst eine Bürgerversammlung befasste sich eigens mit dem Brunnen, weil ihn die Bauarbeiter mit Blick in die Grünanlage und dem Hintern in Richtung Markt montiert hatten. „Aber vielleicht hat im Winter ... jemand Mitleid mit ihm und

Mariahilfplatz

Der Mariahilfplatz in der Unteren Au hatte abgesehen von den quirligen Phasen der Auer Dulten, über die Jahre seine Beschaulichkeit bewahrt. Eine deutliche Mehrheit der Auer Bürgerinnen und Bürger legte größten Wert auf die Bewahrung dieser Oase. Diesem Votum schloss sich stets der Bezirksausschuß an, sobald immer wieder einmal Versuche unternommen wurden, den Platz zu nutzen.

„Bezirksausschuß genehmigt Starkbierzelt gegen Auer Protest – Der Berg ruft-Maria hilft“. Weil der „Paulaner“-Bierkeller auf dem Nockherberg ausgebrannt und nicht für den „Salvator“-Anstich zur Verfügung stand, hatte die Brauerei nach Ersatzstandorten gesucht und war mit dem Mariahilfplatz fündig geworden, wo sie ein Zelt für 3.000 Gäste aufstellen wollte. „Alle erwarteten mit Spannung die Meinungsbildung und Abstimmung des Bezirksausschusses. Doch statt einer offenen und ernsthaften Diskussion begann nun ein Eiertanz ohne gleichen. Die Vorsitzende Frau Dr.

Panzer (SPD) unterstrich, das Gremium habe – auf Wunsch von ‚Paulaner‘ – im nicht öffentlichen Teil der Dezembersitzung den Sachverhalt diskutiert.“ Der BA stimmte geschlossen dem Antrag von „Paulaner“ zu. „Aus dem Kreise der Auer Bürger kam zum Abschied ein trotziges ‚Wir brauchen wohl wieder einen eigenen Bezirksausschuß für die Au.‘“ (2/2000)

„Salvator-Ausschank auf dem Mariahilfplatz – Jeder Vollrausch hat seine Geschichte“. Die Brauerei wollte den Starkbieranstich für zwei weitere Jahre auf dem Mariahilfplatz veranstalten. „Den Fehler des vergangenen Jahres wollte der Bezirksausschuß nicht wiederholen. ... Gut 30 Auer Bürgerinnen und Bürger folgten ... der Einladung des BA, über die neuerlichen Anträge von Paulaner zu diskutieren. ... Die Kritiker des zweiwöchigen Ausschanks waren deutlich in der Minderheit.“ Vertreter des Vereins „Freunde der Vorstadt Au“ unternahm „einen geschichtlichen Exkurs, beginnend 1634. Ein anderer bemühte die Zeit des Zweiten Weltkriegs, in der die Auer Schutz vor

Bomben bei Paulaner fanden. Nun waren die Kritiker als ‚Meckerer‘ disqualifiziert. ‚Bayerische Tradition ist ab und zu ein kollektives Besäufnis‘, resümierte die BA Vorsitzende Adelheid Dietz-Will.“ Der Genehmigung zwei weiterer „Salvator“-Ausschank-Veranstaltungen stand nichts mehr im Wege. (2/2001)

„Wem gehört der Mariahilfplatz? – Stadt duldet nur Dulten“. Eine Auer Bürgerin hatte die Initiative für einen jährlichen Töpfermarkt mit etwa 50 Ausstellern auf dem Platz ergriffen. „Die Bürgerversammlung unterstützt ihren Antrag, der Bezirksausschuß nicht“. Das Gremium stützte sich auf eine Stellungnahme des Fremdenverkehrsamts, wonach es „bei den dreimal jährlich von der Stadt veranstalteten Dulten ... ein großes Angebot von Töpferwaren“ gibt.

Die Abwehr lästiger Konkurrenz stützte die Stadt auf ein besonderes Recht: „Der Mariahilfplatz steht in städtischem Eigentum. Er ist straßen- und wegerechtlich nicht gewidmet. Als städtische öffentliche Einrichtung finden auf dem Mariahilfplatz Dulten sowie zweimal wö-

chentlich Wochenmärkte statt. Außerdem ist ein Teil des Platzes als Autoparkplatz gewidmet. (Beschluss des Straßenverkehrs- und Polizeiausschusses vom 7.7.1966).“

Auf der Bürgerversammlung warnte eine Bürgerin: „Die Au wird chic.“ Der Wandel der Bezirksteils Au, wenn auch noch schwächer ausgeprägt als in Haidhausen, zeichnete sich ab. (11/2001)

„Mariahilfplatz: Jetzt doch Einwohnerversammlung! – Zirkus um Roncalli“: Der BA hatte gegen zwei Stimmen aus der Auer SPD „das Gastspiel des Zirkus Roncalli“ genehmigt. Die beiden SPDler waren mit ihrem Vorschlag der Einberufung einer Einwohnerversammlung an der BA-Mehrheit gescheitert. Im Auer SPD-Ortsverein rurmorte es, er kündigte eine Unterschriftensammlung gegen das Zirkusgastspiel an. Daraufhin trat „der erweiterte Vorstand des BAs zusammen ... und entschloss sich zum Nachgeben. In einer umfangreichen Presseerklärung wird betont, der BA tue das einzig und allein, um seine Arbeitsfähigkeit zu erhalten und der drohenden Abspaltung der Auer KollegInnen vorzubeugen ...“ (8/2002)

„Mariahilfplatz: Auer gegen Roncalli – BA stürzt vom Trapez“: Die BA-Vorsitzende und der Geschäftsführer des Zirkus versuchten, die aufgebracht Gemüter zu beruhigen. „Die Feststellung der Vorsitzenden, der Paulaner-Starkbieranstich auf dem Mariahilfplatz habe ohne Ärger stattgefunden, quittiert das Auditorium mit Hohngelächter. ... Eine ... deutliche Mehrheit stimmt für Erich Obers Antrag: ‚Zirkusveranstaltungen aller Art werden auf dem Mariahilfplatz abgelehnt.‘“ (9/2002)

„Roncalli zieht weiter – Scherbenhaufen bleibt“: Der Zirkus-Geschäftsführer verwies auf den großen wirtschaftlichen Schaden, den ein ausfallendes Gastspiel verursache und drohte mit Schadensersatzforderungen gegenüber der Stadt. Das Thema stand wieder auf der Tagesordnung des Bezirksausschusses. „Schließlich ... die Abstimmung ...: Gegen vier Stimmen hieß der BA den Zirkus Roncalli auf dem Mariahilfplatz willkommen, sofern sich nicht doch noch ein anderer Platz findet.“ Der BA und die Auerinnen und Auer wurden erlöst:

Roncalli fand für sein München-Gastspiel einen freien Platz auf dem ehemaligen Busbahnhof an der Arnulfstraße. (10/2002)

**Gehegtes Kleinod
Johannisplatz**

„Johannisplatz feiert Jubiläum – Spielzeug zum Geburtstag“: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die katholische Pfarrkirche errichtet und der Johannisplatz angelegt. Zum 125jährigen ließ die Stadt ihm eine Renovierung ange-diehen. Der Bezirksausschuss lud die Anwohner zu einem Workshop ein: Auf dem Spielplatz wurde eine Wippe aufgebaut, alle vorhandenen Spielgeräte repariert, die Plattenwege erneuert. (12/2001)

Gasteig Kulturzentrum

„Gasteig muß saniert werden – Brush up the Monster“: Gute fünfzehn Jahre nach seiner Einweihung sah die Gasteig-Leiterin die 350 Millionen Mark teure Kultureinrichtung zu einem „Facelifting“ veranlasst, „will das Haus nicht den Anschluß an unsere Zeit verlieren“, wie die HN schrieben.

Die seit zwei Jahren als Geschäftsführerin tätige Brigitte von Welsler warb vor dem Au-Haidhauser BA für ein „Brush up“ des Gebäudes. „Die Technik ist veraltet, notte ... die Installation einer neuen EDV-gestützten Kommunikationsinfrastruktur. ... Letztendlich verliere der Gasteig in seinem jetzigen Outfit den Anschluß an die Erwartungen heutiger Kulturkonsumenten. ... Frau von Welsler bezifferte die notwendigen Investitionen auf insgesamt etwa 58 Millionen Mark.“ (3/2001)

„Vom gachen Steig zum Gasteig“: In einem historischen Rückblick zeichneten die HN den seit der Gründung Münchens bedeutenden Ort oberhalb der Isar bis zum Gasteig-Kulturzentrum nach. Der Bericht erwähnte die jährlich anfallenden etwa 4,8 Millionen Mark, die aus dem städtischen Kulturretat in den laufenden Gasteig-Betrieb flossen. (4/2001)

„HN-Interview mit Frau v. Welsler – ‚Es muß sich einfach alles immer wieder ändern, sonst ist es nicht interessant‘“: Die Gasteigchefin sah besonders im Nutzungspotential der kleineren Säle – Backbox, Carl-

Orff-Saal – ein Problemfeld: „Viele Leute sind ein bißchen abgeschreckt durch den festungsartigen Charakter, den der Gasteig nun einmal hat. Wenn wir das inzwischen etwas veraltete siebziger, achtziger Jahre-Konzept mit den etwas düsteren Farben, dem dicken Teppichboden und mit dem wenigen Licht, verbessern, dann ... kann man wieder einen neuen Ansatz machen und sagen: Der Gasteig ist nicht nur die ‚Philharmonie‘, es gibt nicht nur ‚Hochkultur‘, sondern vieles andere mehr ...“ (5/2001)

„Baustelle Gasteig – Black Box wird bunt“: Mit dem Facelifting verband die Geschäftsführung das Ziel der Steigerung der Marktanteile im Kulturkonsum mit der Aufwertung der „Erlebnisqualität“. „Kein Mensch kann sicher sagen, ob der

für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Herr Dedert „kann die Vorwürfe der geplagten Nachbarn nicht nachvollziehen. ... Kiste um Kiste werde auf verschlungenem Weg zu den Lastwagen geschafft, die auf der Rosenheimer Straße warten. Nur ‚in Ausnahmefällen‘ komme es zu nächtlicher Ladetätigkeit in der Kellerstraße.“ (12/2003)

Was sonst noch geschah

Eine Bürgerinitiative kämpfte gegen die schädliche Strahlung, die von Sendemasten der Mobilfunkanbieter ausging. Der Transrapid, dessen eine Trassenvariante durch den Münchner Osten in Richtung Flughafen führen sollte, sorgte kurzzeitig für Zündstoff, waren doch erhebliche Beeinträchtigungen für unser Stadtviertel zu erwarten.

Proteste beim Gebirgsjäger-Treffen in Mittenwald

Gegen die Traditionspflege der Kriegsverbrecher

Seit fast einem halben Jahrhundert treffen sich an Pfingsten in Mittenwald die Gebirgsjäger – aktive und Veteranen – um am Mahnmahl auf dem Hohen Brenden ihrer Gefallenen zu gedenken. Heuer gab es dagegen zum ersten Mal mehrere größere Protestveranstaltungen.

Denn Gebirgsjäger-Einheiten waren während des Zweiten Weltkrieges an Kriegsverbrechen beteiligt – in Finnland, Polen, Jugoslawien, der Sowjetunion und Italien, vor allem aber in Griechenland. Gebirgsjäger-Einheiten töteten hier nach Schätzungen von Historikern 1000 Zivilisten, vor allem im Rahmen der sogenannten Bandenbekämpfung – also dem Krieg gegen Partisanen und Widerstandskämpfer. Mehrere Dörfer wurden regelrecht ausgelöscht. Keiner der Täter wurde nach dem Krieg zur Rechenschaft gezogen, viele machten in der Bundesrepublik Karriere, einige genießen heute noch ihre Pension. Und so mancher war auch heuer wieder bei der Gedenkfeier der Gebirgsjäger am Hohen Brenden dabei. Spätestens seit der Wehrmachtsausstellung ist allgemein bekannt, dass der Mythos von der sauberen Wehrmacht eine Lüge ist. Nicht nur SS und Einsatzkommandos, auch die reguläre deutsche Armee war an Kriegsverbrechen und Völkermord beteiligt. Jahrzehntlang jedoch wurde in der Bundesrepublik die

Legend gepflegt ihre Se kämpft allgem kam de form zu den braucht wer hält Armee Offizier hatten wurde) zier we teilt; vi der Bu bis vor reiche Namen

Blick nach Mittenwald (Juli 2003)

allgemeine Trend, steigende Ausgaben für Kultur, auch für den ‚Tanker‘ Gasteig zutreffen wird. Kein Mensch kann vorhersehen, ob ‚der Kunde‘ nicht übermorgen schon ganz anderes verlangt.“ Vor dem Hintergrund dieser Unwägbarkeiten versuchte die Gasteig-Geschäftsleitung, Zuversicht und Selbstvertrauen in den eingeschlagenen Weg zu demonstrieren. (6/2001)

„Kultur: Nebenprodukt Lärm“: Besonders geplagt waren von Beginn an, also seit 1985, die Bewohner der Kellerstraße vom Lärm vor allem der nächtlichen Abtransporte von Bühnen-Accessoires. Der Geburtsfehler der Logistik war zum Dauerergernis für die Nachbarschaft geworden. Eine Nachbarin hatte dafür „nur noch das Wort ‚Körperverletzung‘ übrig. ... Hinzugekommen sind neun dauernde Belästigungen durch den Umbau. ... der Personenkreis, der für den Umbau verantwortlich ist, hat seine Aufgabe überhaupt nicht im Griff“, so die Klage der Anwohnerin. Der

Die Einführung der Parklizenz ließ weiterhin auf sich warten. Es zeichnete sich für Au-Haidhausen ein Parkraummanagement ab, das mit einer differenzierten Mischung aus Erlaubnissen und Verboten in kleinteilig eingerichteten Lizenzgebieten zielgerichtet auf örtliche Gegebenheiten abgestimmt werden sollte.

Die Initiative des Vereins „Insight e.V.“ legte offen, wie nachlässig die Stadt München mit den steinernen Zeugen der NS-Geschichte umging. Daraus entwickelte sich in einem breit angelegten Diskussionsprozess die Forderung nach Errichtung eines NS-Dokumentationszentrums an der Briener Straße. Im Januar und Februar 2003 veröffentlichten die HN dazu jeweils Sonderseiten: „NS-Dokumentationszentrum für München – Gedenken an zentralem Ort“ und „Grundbedingungen für ein NS-Dokumentationszentrum München – Zentrale Gedenkstätte-demokratische Beteiligung-lebendiger Lernort“.

Die beabsichtigte Schließung der Filiale der Stadtbücherei in der Ohlmüllerstraße rief breiten Protest hervor. Gegen die Schließung gründeten Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen der Publizist Ulrich Chaussy, die Bürgerinitiative „Bücherentscheid“, die das Schicksal aller Münchner Filialen in den Blick nahm. Der Entscheid scheiterte. Zwar stimmten 80.569 Menschen (=69,4 %) für den Erhalt der Stadteilbibliotheken. „Um den Entscheid aber tatsächlich zu gewinnen, hätte sie (die Initiative, Anm. d. Verf.) die Unterstützung von mindestens 10 Prozent der Stimmberechtigten, also 90.283 Stimmen benötigt. Gewonnen und doch verloren ...“ (10/2003)

HN intern

Mit den „Haidhauser Befindlichkeiten“ erschien eine neue Serie, gefolgt vom Zyklus „Märchen aus aller Welt“. Die Serie „ART BITES“ porträtierte Künstlerinnen und Künstler aus unserem Viertel.

Findige Rechtsanwälte hatten ein neuartiges System der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen entwickelt: „Obwohl das Haus Boosstraße 5 im Gebiet der Erhaltungssatzung liegt, hat die ‚Minyas‘ eine Gesetzeslücke gefunden, den Altmietern mit Verweis auf ‚Eigenbedarf‘ zu kündigen und so die Miet- in Eigentumswohnungen umzuwandeln. Die sogenannte ‚Abwendungserklärung‘ wird dabei umgangen.“ (12/2000) „Minyas“ drohte den HN mit rechtlichen Schritten, die Haidhauser Nachrichten mussten Beratung bei einem Fachanwalt für Presserecht in Anspruch nehmen. Auf sein dringendes Anraten mussten die HN Teile ihres Berichts aus dem Bezirksausschuss schwärzen, um nicht „ins offene Messer“ zu laufen. (2/2001)

„Minyas“ kochte die HN auf kleiner Flamme über etliche Monate, bis es unserem Anwalt gelang, die lange Reihe von Androhungen von Rechtsmitteln zu unterbrechen und der Gegenseite Einhalt zu gebieten. Am Ende dieser Auseinandersetzung stand also kein gewonnenes oder verlorenes Gerichtsverfahren, aber die Auseinandersetzung verursachte viel Zeitaufwand und letztlich auch Kosten für die Inanspruchnahme unseres Anwalts, der uns sehr fair und umsichtig vertrat. Aus diesem Verfahren zog die Redaktion den Schluss, Artikel, die sich kritisch mit dem Gebaren von Firmen und Geschäftsleuten auseinandersetzen, vor Veröffentlichung gründlich darauf abzuklopfen, dass sie presserechtlich „wasserfest“ sind.

anb

Anzeigen

Haidhausen einmal anders:

Münchner Kultouren meets BISS

Erleben Sie die Entwicklung von Haidhausen von den Anfängen bis heute. Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche alten und neuen Herausforderungen zu meistern sind. In Kooperation mit der Münchner Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termine
Für Gruppen nach Vereinbarung, für Einzelpersonen Termine ab Juni 2025 jeweils 15.00-16.30 Uhr

Treffpunkt
Redaktion BISS, Metzstr. 29

Teilnahmegebühr
12,- Euro, ermäßigt (Schüler:innen, Student:innen, Inhaber:innen des München-Passes) 5,- Euro

Anmeldung:
Online: www.muenchnerbildungswerk.de
E-Mail: sekretariat@muenchnerbildungswerk.de
Telefon: 089 54 58 05 0

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käueter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannes Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

● **Rio-Filmpalast**
Rosenheimer Straße 46,
Telefon: 486979
im Rahmen des DOK.fest
München:
It happened on our ground
Deutschland, Israel, Kanada
Mo 12.5., 20:30 h
Im Osten was Neues
Deutschland
So 11.5., 19:30 h
Soldaten des Lichts
Deutschland
Do 8.5., 20:30 h
Blame
Schweiz
Fr 16.5., 21 h
Spaltung
Deutschland
Mi 14.5., 18:30 h
We live here
Kasachstan
Fr 9.5., 18:30 h
Azza
Deutschland
Sa 10.5., 16 h
(K)einen Ton sagen
Italien
So 11.5., 20 h
Widow champion
Kenya
Sa 10.5., 18:30 h
Fiume o Morle!
Kroatien, Slowenien, Italien
Mo 12.5., 21 h
The Helsinki effect
Norwegen, Finnland, Deutschland
Fr 9.5., 21 h
How to built an library
Kenia
Mi 14.5., 20 h
My sweet land
Irland, Frankreich USA, Jordanien
Di 13.5., 21 h
Cleaning & Cleansing
Österreich
Sa 17.5., 18:30 h
Marriage cops
USA, India, Taiwan
Do 15.5., 21 h
Ping Pong paradise
Deutschland
Sa 10.5., 20:30 h
In hell with Ivo
Bulgarien
Fr 9.5., 18 h
Die Grünen
Aufstieg und Krise einer deutschen Partei
Di 13.5., 19:30 h

● **Galerie Drächlsilhaus**
Drächlsstraße 6
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17-19 h, Sa 11-13 h
Faces of the blues
Ausstellung mit Linoldrucken von Robert Richter
Fr 16.5., -Fr 6.6.

● **Jane's Walk Fußverkehrsfestival vom 3. bis 10 Mai**
Aus dem Programm:
Renaturierungsmaßnahmen an der Isar
Treffpunkt: Isar Zenneckbrücke. Veranstalter: Naturfreunde Bezirk München e.V.
So 4.5., 15-17 h
Gehmeditation entlang des Auer Mühlbachs
Treffpunkt: Thalkirchen, Endhaltestelle Bus Nr. 52. Veranstalter: ZAB e.V.
Do 8.5., 14-16:30 h
Hörspaziergang in Münchens Grünflächen: Au
Treffpunkt: U-Bahn-Station Kolumbusplatz. Veranstalter: LMU München
Do 8.5., 17 h

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche
Sa 24.5., 16 h

● **Alten- und Service Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Bitte anmelden!
Tanz in den Mai
Do 8.5., 14-16:30 h
Drei Jahre Bücherschrank am Kustermannpark
Jubiläumsfeier. Treffpunkt Bücherschrank, St. Cajetan-Straße
Fr 9.5., 13:30-16:30 h
MittagsMiteinander
Im Café Mia, Auerfeldstr. 15. Bitte bis 13.5. anmelden.
Mi 14.5., 11:30-13:15 h
Grüß Gott, schön, dass Sie da sind!
Präventionstheater zum Thema Trickbetrug
Mo 19.5., 14-16:30 h
Von Kykien bis Kappadokien
Reisevortrag
Mi 28.5., 10:30-11:30 h

● **Die Waffen nieder! München liest - aus verbrannten Büchern**
Königsplatz. Brandfleck ab 10 h + Lesungen ab 11 h
Sa 10.5., 10-18 h

● **Sudetendeutsches Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
Schicksalsjahr 1945, Teil 1: Theresienstadt - Tag der Befreiung
Vortrag
Do 8.5., 19-21:30 h
Internationaler Museumstag
Tag der offenen Tür mit freiem Eintritt
So 18.5., 10-18 h
Urban Sketching rund um das Museum
So 18.5., 13-18 h
Schicksalsjahr 1945, Teil 2: Das Massaker in Postelberg
Vortrag
Do 12.5., 19-21:30 h
Aufbruch zur Weltstadt
Spaziergang durch die Innenstadt zur Migrationsgeschichte Münchens nach 1945. Treffpunkt: Sudetendeutsches Museum.
Sa 10./24.5., 14-16 h

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
MMI Festival
Fr/Sa 2./3.5., 19:30-23 h
So 4.5., 15-18:30 h
Swipe Trio
Biscoe-Turner-Uchihashi
So 4.5., 19:30 h
The Esme Spring Showcase
Sa 10.5., 17 h
Matrimonia
Tango Tanz Theater - Diskussion - Milonga
So 11.5., 19 h
Einsteins Piano
Tim Allhoff - solo piano
Mo 12.5., 19:30 h
Gin Amour
musikalisch-lyrischer Abend & Gin-Tasting
Do 15.5., 19:30 h
Swing Manouche:
Maria Pascual & the Kind of Gypsies
Sa 17.5., 20 h
Sightings
Li-Ping Ting/Doneda/Chiesa/Cardoen
Do 22.5., 20 h
Wer die Kohlmeise stört
Krimi-Premieren-Lesung mit Martina Pahr
Fr 23.5., 20 h
Ich mach mal Piano
Michael Koch
Sa 24.5., 19:30 h
Butcher-Stoffner-Corsano
Mi 28.5., 20 h
Theaterprojekt Sven Schöcker
Öffentliche Generalprobe:
Fr 30.5., 19:30 h
Aufführung:
Sa 31.5., 19:30 h

● **Olympia in München?**
Kulturzentrum Luise, Rupertstr. 5
Aus Paris lernen!
Diskussionsrunde und Kurzfilm. Verant. Die Linke.
Fr. 9.5., 19-21 h

● **Auer Maidult**
Auf dem Mariahilfplatz bis So 4.5.
Verkauf 10-20 h + Fahrgeschäfte 10:30-20 h

● **Infobörse für alle Frauen aus aller Welt**
Festsaal im alten Rathaus
Münchner Einrichtungen und Initiativen stellen sich vor
Do 15.5., 10-13:30 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24-0
Di - So 10-18 h
Zukunft Alpen
Die Klimaerwärmung. Ausstellung bis 30.8.
Familienführung: So 11.5., 11 h
Darum Berge
Ausstellung bis 22.5.
Führung: So 4.5., 15 h
Frühlingserwachen im Museumsgarten
Buntes Mitmachprogramm für Kinder und Erwachsene
So 18.5., 11-17 h

● **AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 45 42
Flohmarkt auf der Postwiese
Aufbau ab 8 h und Abbau ab 15 h
Sa 17.5., Regenersatztermin 24.5.

● **Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.
Institutionsbesichtigung
Bitte unter anmeldung@bildungswerk-bayern.de anmelden.
Do 15.5., 21-22:30 h

● **KontaktTee**
Balanstr. 17,
Telefon: 448 78 88
offen: Mo 15-21 h und Di - Sa 14-21 h
Am 29.5. geschlossen
Literatursalon
mit Raimund Fellner
Di 13.5., 19 h
Emotional Surfing. Acht-same Emotionsregulation
Lesung mit Matthias Rothe
Do 22.5., 19 h
Innere Kraftquelle
Gesprächsgruppe mit Christine Büttner
Fr 23.5., 19 h
Der Mönch mit dem Baby
Ausstellung mit Bildern von Roman Weber

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
Pathos gesucht, oder: Wie kam die Würde ins Grundgesetz? Vortrag U110876
Mi 21.5., 19 h
Wie entsteht Rechtsextrismus?
Psychologische Erklärungsansätze im Überblick. Vortrag U143020
Mo 12.5., 19 h
Puzzle der Biodiversität
mitmachen - diskutieren - weiterdenken. Interaktives Format. U315400
Di 6.5., 18 h
Wohin mit Gott?
Zum Gottesbegriff in der Philosophie und Theologie. Vortrag. U130960
Fr 23.5., 18:30 h
Grundlagen des Videofilms mit Videoschnitt
U257015
Sa/So 24./25.5., 10-18 h
Videobearbeitung mit CapCut
Einführung. U257055
Di 6.+13.5., 18-21 h
Fakten, Filter, Fiktionen:
Meinungsbildung unter dem Einfluss von KI. Podiumsgespräch U481205
Mi 14.5., 19-20:30 h
Kommunikation mit unverständlichen Maschinen
Elena Esposito im Gespräch über Künstliche Intelligenz. Podiumsgespräch U130100
Do 8.5., 19-20:30 h
Ein Quantum Zukunft
Was bringt die Quantentechnologie? Vortrag. U312225
Di 13.5., 19-20:30 h
Das fast normale Leben
DOK.fest. Deutschland
Di 13.5., 9:30 h
Ein Leben in Farbe
DOK.fest. Österreich
Do 15.5., 9:30 h
Endlich unsterblich
DOK.fest. Deutschland
Fr 16.5., 9:30 h
Cleaning & Cleansing
DOK.fest. Österreich
Mi 14.5., 9:30 h

● **Monacensia**
Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30-17:30 h
Do 12-19 h
Sa/So 11-18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Jüdisches Leben in Bogenhausen der Nachkriegszeit
Niemand hat mit den Überlebenden gerechnet. Gespräch mit Zeitzeugen
Di 13.5., 19 h

● **HEI - Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
DJing und elektronische Musikproduktion
Frühlingserwachen im HEI
Laboratorium mit Tom Wienland und Niko Schabel (sound voyage)
Sa/So 10./11.5. und 17./18.5., ? h

● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17-5 56
Sehenswürdigkeiten in Untergiesing
Kunsthistorische Betrachtung Teil 2. Vinzenzverein
Di 6.5., 14:30 h
MINIDisko
Do 8.5., 18 h
Kleidertauschparty
Fr 9.5., 19-21 h
Französisches Sprachcafé
Sa 10.5., 15-17 h
Munich Church Refresh
Mi 14.5., 19:30 h
Begegnungscafé für Trauernde
Austausch, Infos - offene Gruppe
Mo 19.5., 14:30-16 h
Stillcafé und Elternberatung
Di 20.5., 10:30-12 h

● **Stadttarchiv München**
Winzerstraße 68
Tel 233-0308
Stunde Null?
Quellen zur Geschichte Münchens in der Nachkriegszeit aus der Dokumentensammlung
Do 15.5., 18:30 h

● **Muffatwerk**
Zellstr. 4, T. 45 87 50 10
Sa 3.5. Sover Mommy
So 4.5. Alice Phoebe Lou
So 4.5. Catt
Mo 5.5. Oddisee & Good Company
Mi 7.5. The Baseballs
Do 8.5. Cassis
Fr 9.5. Königsklasse München
Fr 9.5. Ali Azimi
Sa 10.5. Melike Sahin
Sa 10.5., 20 h 40 Jafire DOK.fest München. Jubiläumsfeier und Konzert
So 11.5. Cari Cari
Mo 12.5. Tom Twers
Mo 12.6. Bambara
Fr 16.5. Yvonne Gatterfeld
Fr 23.5. Sophie Auster
Fr 30.5. Delvon Lamarr Organ Trio

● **Europa*Rad 2025 Werksviertel-Mitte**
Workshops und Gespräche
In den Gondeln
Aktionsprogramm zum Mitmachen, Lernen und Genießen
Vor dem Riesenrad
So 11.5., 14-18 h

● **80 Jahre Befreiung von Krieg und Faschismus**
Verant. Münchner Friedensbündnis
Do 8.5.
15 h Kundgebung auf dem Marienplatz
16:40 h Demo zum Geschwister Scholl-Platz
17:30 h zur gewerkschaftlichen Kundgebung
19:30 h Gedenken am Platz der Opfer des NS

● **Sudetendeutsches Haus**
Hochstr. 8
Telefon 480003 0
Fremdes Leben
Lesung. Ab Mai 45 kamen Zehntausende Vertriebene aus der Tschechoslowakei nach München.
Di 27.5., 19 h

● **Freunde der Vorstadt Au e.V.**
Zeppelinstr. 41
Öffentliche Führungen
Fresken im ehemaligen Paulanerkloster
Vortrag
Sa 17.5., 14:30 h

● **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30-1 h, Fr/Sa 19:30-3 h geöffnet
Sa 3.5. Jasper Hoiby - 3Elements
Mo 5.5. Christian Elsässer Jazz Orchestra
Di 6.5. James Brandon Lewis Trio
Mi 7.5. Marius Neset
Fr 9.5. Justyn Tyme
So 11.5. Jam Session
Mo 12.5., 19:30 h Tim Allhoff - Solo
Mo 12.5. Hard Days Night Big-Band
Di 13.5. Daniel Herskedal Trio
Mi 14.5. Sun-Mi Hong
Do 15.5. Ralph Alessi / Marc Ducret / Jim Black
Fr 16.5. Zara McFarlane
Sa 17.5. Maria Pascual & The Kind of Gypsies
So 18.5., 18 + 21 h Kurt Elling feat. Charlie Hunter
Mo 19.5. Jakob Maes Jazzorchestra
Di 20.5. Forq
Do 22.5. Bill Laurence Trio
Fr 23.5. Alec Orea Quartet feat. Gabriel Grossi
Sa 24.5. E. J. Strickland
So 25.5. Jam Session
Mo 26.5. Eight Cylinder Bigband
Di 27.5. Shai Maestro Solo
Mi 28.5. Fazer
Do 29.5. Alma Naidu
Fr 30.5. Andi Tausch Puls
Sa 31.5. Jakob Bänisch

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
40 Jahre KIM-Kino
Eröffnung: So 18.5., 14 h



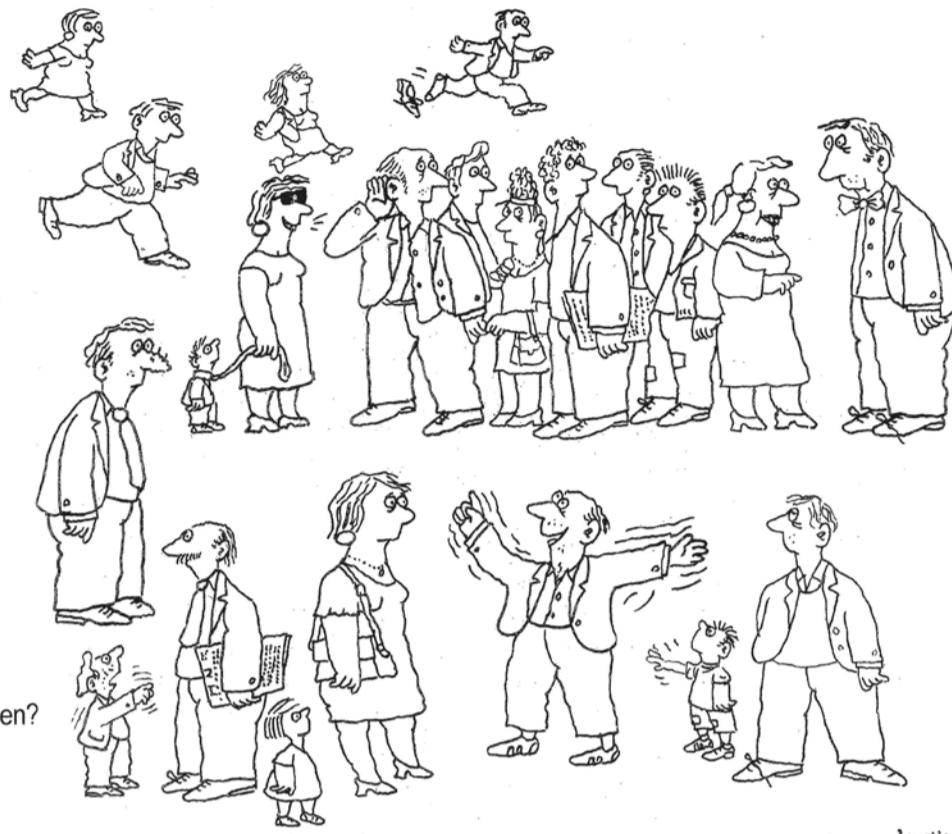
● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Flohmarkt
Bitte anmelden
Sa 10.5., 10-16 h
Treff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit und ohne Behinderung
Bitte bis 14.5. anmelden
Sa 17.5., 14:30-16:30 h
Treff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit Behinderung
Bitte bis 21.5. anmelden.
Sa 24.5., 14:30-17 h
Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30-12 h + 14-16 h, do 14-16 h
Spielinsel
Spielgruppe für Kinder ab 18 Monaten. Bitte anmelden.
mi 14-16 h
offene telefonische Sprechstunde zum Wohnprojekt für alleinerziehende Frauen
Tel. 45 80 25-10
do 16-17 h
offene Telefonsprechstunde für Kurzberatungen
Tel. 45 80 25-19
do 14-15 h

● **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47-0
Global Music
Tabla & Strings
Fr 9.5., 20 h
Guitars in Concert
The Bossas and more
Sa 10.5., 20 h
Die Sinne des Meers - Klavier und Stimme
Eine Veranstaltung des Vereins Rinascita e.V.
Fr 16.5., 19 h
New Orkestra of Time
Minimal Music für Maximalisten
Sa 17.5., 20 h
JazzProjekt Jam Sessions
So 11.5., 20 h
JazzProjekt in Concert
So 25.5., 20 h

Gafferpalaver

Wo immer auch sich Menschenmengen
Aus Neugier dicht zusammendrängen,
scheint irgendwie die Chance groß:
Da ist doch ganz bestimmt was los!
Kommst du nun nah an solchen Ort,
dann stelle dich dazu sofort,
geselle dich zur Leutetraube.
Vermutlich hilft spontan der Glaube,
dass man dir gleich genau erzählt,
wie sich die Welt zurzeit verhält.
Zudem magst du's jetzt nicht verhehlen,
dass dich spezielle Fragen quälen:

Fuhr hier womöglich – ohgottogott! –
Der Botschafter von Kambodscha
Seinen Wagen zu Schrott?
Sollen Krawatten ein Manko verdecken
Bei Männern, die vor Problemen erschrecken?
Können Verrückte nach hinten sehen?
Was heißt das, man müsse auch Krisen verstehen?
Aktien wagen und voll investieren?
Freut man sich diebisch an Niederlagen,
die – Teufel auch! – nur den andern passieren?



Papan
25

Sind alle Kreolen akribisch karibisch?
Sollen Mongolen Chinesen verzeihen?
Würden die Russen noch Rubel verleihen?
Gähnen Japaner beim Mittagessen?
Hat man im Orbit 'ne Sonde vergessen?

Und, über den Köpfen Krähenkreisch,
Krähenkreisch!

Man möcht's echt nicht glauben:
Touristen am Kilimandscharo gaffen
Und stellen in Schlangen sich an,
um Frikadellen aus Affenfleisch
sich zu verschaffen. Weil sie sich
jeglicher Skrupel berauben, finden sie
Dekadenz offenbar affengeill!
Gelaber, Meinungsgemurmel, stark verdunkelt,
wirkt im wabernden Pulk, der unentwegt munkelt.
Schaulust bringt das Bewusstsein zum Gären,
lässt man die Schamlosen einfach gewähren?
Nach Beute mag jeder im Brühwarmen fischen,
Begehren macht Hirne selbsttätig süchtig,
aber richtig blühen Gerüchte erst auf
durchs Vermischen!

(up)

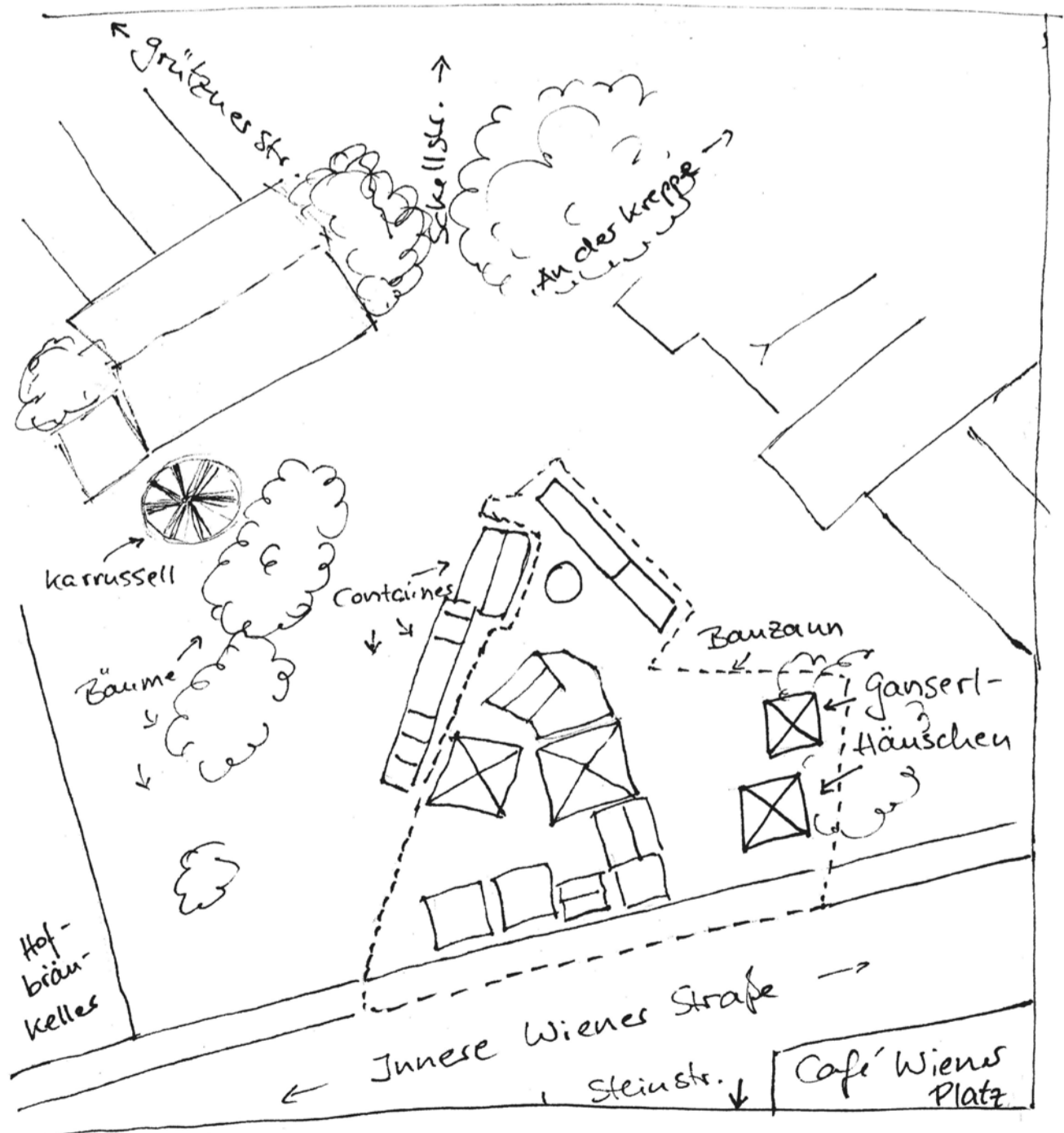
Wiener Platz wird Baustelle

Fortsetzung von Seite 1

Innerer Wiener Straße Richtung
Sckellstraße muss um den Bauzaun
herumgeführt werden, die Tram-
bahnhaltestelle und die Ampel wer-
den leicht versetzt, der Taxistand
vor dem Hofbräu Keller fällt weg.

Das Auditorium bei der BA-Sit-
zung spiegelte das Publikum wider,
das den Wiener Platz bespielt und
nützt oder dort wohnt und hatte eine
Menge Fragen. Verständlich: Wenn
man die vielen und oftmals nicht
gerade kleinen Baustellen in der
Landeshauptstadt betrachtet, mit all
ihren Verzögerungen und Verteue-

Baulärm und Container schmälern
das Vergnügen, hier einzukaufen
und in der Sonne zu sitzen. Einer der
Geschäftsleute brachte es auf den
Punkt: „Wir sind eine Einzelhänd-
lergemeinschaft, wir machen uns
gegenseitig attraktiv.“ Warum wür-
den die Container schon ein halbes
Jahr vor Beginn der Baumaßnahme
angeliefert werden, warum würde
alles schon wieder so lange dauern?
Die Antwort ist, dass die Container
angeschlossen werden müssten, und
dass man die Baufirmen und Hand-
werkerleistungen erst ausschreiben
kann, wenn die Standl leer sind und



Wiener Platz – Marktstand in sonniger Ruhe

rungen, und wenn man sich dazu die
Haushaltsmisere der Stadt München
vergegenwärtigt, sind Zweifel bere-
chtigt: Bahnt sich hier auch wieder
eine never-ending-Story an? Kann
man den Plänen der Münchner
Märkte vertrauen? Denn die Ein-
schränkungen liegen auf der Hand:
Der Wiener Platz ist gut besucht –
erstens ist er hübsch, zweitens bietet
er ein breites Spektrum für Einkauf
und Konsum, drittens ist er ver-
kehrsberuhigt. Hier machen auch
die Inhaber*innen der angrenzenden
Geschäfte ihren Umsatz. Bauzaun,

man die Schäden genau identifiziert
hat. Die Münchner Märkte sind als
Baustellenorganisator kleiner und
beweglicher als z.B. das Baureferat,
aber auch sie können die Hand nicht
ins Feuer legen für einen ordnungs-
gemäßen Ablauf der Maßnahme: Es
gebe „politische Störfeuer“, gegen
die sei niemand gefeit. Was das sein
könnte? - Klar: Es gibt kein Geld
mehr. - Ob man nicht wenigstens
den Bauzaun ansprechend gestalten
könnte?

Es ist gut und sinnvoll, solche Sor-
gen und Bedenken zu äußern und

auf die eigene Situation aufmerksam
zu machen. Schwierig wird es, wenn
manche Mitbürger*innen nur kom-
men und keifen, dass es schon wie-

der eine Baustelle gibt. Denn auch
wenn sich die Baustellen zurzeit
auffällig häufen und manchmal auch
Ewigkeitsrekorde aufstellen, so ge-

hören sie doch zum Leben in der
Stadt.

kat

Jane's Walk-Festival in München

Alles geht - aber nur zu Fuß!

Vom 3. bis 10. Mai findet in vielen Städten Deutschlands, so auch in München, das Festival "Jane's Walk" statt. Das Festival bietet eine Woche lang Veranstaltungen, die dem Fußverkehr gewidmet sind und diesen fördern sollen. Ziel von Jane's Walk ist es, mit organisierten Stadtspaziergängen die Einheimischen für die Besonderheiten ihres Stadtviertels zu sensibilisieren. Dabei soll dazu angeregt werden, mehr zu Fuß im eigenen Wohnumfeld unterwegs zu sein und Spaß dabei zu haben, neues zu entdecken und natürlich: Mehr zu tun für Gehwege und Spazerrouten, auf denen es Spaß macht, zu Fuß unterwegs zu sein. Jane's Walk gibt es mittlerweile international. Organisierender Ve-

rein in Deutschland ist der F.U.S.S. e.V. - er arbeitet mit anderen Vereinen zusammen, so auch in München mit Green City, mit dem Bund Naturschutz und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD).

Den Namen erhielt die Aktion übrigens nach der 2006 verstorbenen kanadischen Journalistin und Schriftstellerin Jane Jacobs. Sie hat sich in ihren Schriften für eine moderne und menschengerechte Stadtplanung eingesetzt, gegen großflächige Abrisspolitik und gegen einen ausufernden Autoverkehr.

Spaziertour am 4. Mai startet in der unteren Au

Das Festival startet in München am 4. Mai um 10 Uhr unter dem Sendlinger Tor. Der in Haidhausen ansässige VCD bietet drei von über 20 Spaziergängen in ganz München an. So am Montag, dem 5. Mai einen Stadtspaziergang von der unteren Au (Treff ist am Kolumbusplatz um 17:30 Uhr an der Bahnbrücke (Ostseite) nach Thalkirchen.

Mehr über Jane's Walk ist zu erfahren über www.vcd-muenchen.de. Über die Startseite gelangen Interessierte zu den einzelnen Veranstaltungen in München und erhalten alle wichtigen Links zum Festival.



Suchbild: Wo blickt das Graffiti ins Grüne?



Anfang April wurde in der Sedanstrasse 37 das cafe glanz des Vereins siaf e.V. feierlich mit vielen Offiziellen wiedereröffnet. Gefeiert wurde die Umgestaltung des Cafés hin zu einem barrierefreien, inklusiven und familienfreundlichen Treffpunkt für Frauen, Eltern und ihre Kinder. Sowohl Café als auch die ebenfalls neu gestaltete Terrasse laden zum Austausch, zu Begegnung und zum Verweilen ein - ganz ohne Konsumzwang.

Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

Jeden Mittwoch von 12 bis 14 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123.

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im FatCat im ehemaligen Gasteg, Rosenheimer Straße 5.



Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

- im Abonnement 22 Euro jährlich
- im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
- im Geschenkab 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgeschickt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

- LÄDEN:**
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; Busch (und Getränke), Steinstraße 55; CT-Trading GmbH, Max-

- Planck-Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der **Haidhauser** nachrichten

gibt's ab Samstag, den 31. Mai 2025 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirt-schaft. Am Montag, den 5.5. im Vivo in der Lothringer Straße 11 und am Montag, den 2.6. im tiato, Welfenstraße 106.

Gäste sind herzlich willkommen.